



Mitteldesische National-Zeitung

Ausgabe Halle

Bestieg: Mitteldesische National-Zeitung 6 m. d. S. Halle (6), 6. Ullrichstraße. Die 1938 erscheint wöchentlich. In den Ullrichstraße bei Erlangen infolge überer Gewalt können nicht befristet werden. - Bestandspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM, halbjährlich 10,- RM, jährlich 18,- RM. Postgebühr. Adressen: 030 200.

Spezialabteilungen überall im Gau. Briefkasten 2454. Die 1938 ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau. Die 1938 ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau. Die 1938 ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau. Die 1938 ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau.

Prag blüfft ganz Europa

Ein Pariser Blatt verlangt Klarheit - Die „Liberté“ sagt: Die tschechische Regierung hat kein Interesse an den Verhandlungen mit den Minderheiten

Prag, 30. Juni. Die „Liberté“ lenkt die Aufmerksamkeit auf verschiedene Auskünfte, die in der tschechoslowakischen Frage gegeben werden und verlangt im Interesse der Regelung des gesamten Problems eine Klärung.

Alle Tage oder alle zwei Tage, so schreibt das Blatt, erscheine in Prag eine kleine amtliche Mitteilung, wonach der tschechoslowakische Ministerpräsident diese oder jene Minderheitenorganisation zur Aussprache über das Nationalitätenstatut empfangen habe. Das sei der offizielle Anlaß der Angelegenheit. Andererseits, und dies ist der offizielle Anlaß, laufe in den Kreisen, die in unmittel-

baren und freundschaftlichen Beziehungen mit dem tschechoslowakischen Staat sich befinden, eine Auskunft um, der zufolge man in Prag faktisch kein wirkliches Interesse mehr an den Verhandlungen mit den Minderheiten habe. Man soll in der tschechoslowakischen Hauptstadt der tschechischen Regierung Zeit genommen zu haben. Nachdem

der Klärung vorüber sei, wäre in Zukunft unnötig eine Regelung zu betreiben, an die man nicht glaube. Man habe bewiesen, daß man Deutschland überhand nehmen könne. Das genüge für den Augenblick. Den tschechoslowakischen Verhandlungen beginne man wieder von neuem. Alles übrige sei überflüssig und nicht zu verwirklichen.

Die „Liberté“ bemerkt zum Schluß: Wenn wir diese Mitteilungen wiederholen, so, um sie zu belegen und zu warnen vor allen Ueberredungen, die eine solche Auskunft eines Tages bringen könnte.

Prag duldet Schmähhied auf den Führer

Die deutsche Gesandtschaft erhebt scharfen Protest - Neue Terrorakte

Prag, 30. Juni. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat bei dem tschechoslowakischen Außenministerium scharfen Protest erhoben, daß in den tschechischen Volksschulen in Brünn und anderen Orten in letzter Zeit ein Schmähhied auf Adolf Hitler nicht nur mit Duldung der Lehrer gelungen, sondern auch von diesen Antisemiten sogar zur Uebertragung in die Hände der Kinder an die Tafel geschrieben wird.

Das gleiche Schmähhied wurde in den verschiedenen Teilen des Landes von Soldaten auf den Märkten, in letzter Zeit auch von Soldaten in Anlehnung des Prager Ghettoes gehalten. Die deutsche Gesandtschaft hat das Außenministerium ersucht, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diese unzulässigen Schritte zu unterbinden und die verantwortlichen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Schon wieder wird hier ein neuer Mordfall tschechischer Soldaten auf Sudetenland bekannt. In Kreis Waldau, wo sich schon vor rund zwei Wochen tschechische Mörder widerlegte gegen Sudetenland aufhaken konnten, wurde der Beamte Schmidt aus Bönitz in Waldau bei dem Verlassen eines Gasthauses, etwa 200 Schritte vom Lokal entfernt von 10 bis 14 tschechischen Soldaten überfallen. Die Angehörigen des Militärs, die kurz vor Schmidt das Gasthaus verlassen hatten, schlugen den Sudetenland mit stumpfen Gegenständen an Boden und mißhandelten ihn schwer. Sie bestimpten den

Mörderlosen dabei mit den Worten: „Senften-Schwein!“

Die Meldungen einiger Prager Blätter, daß neuerliche Beziehungen zwischen der Regierung und der Sudetenland tschechischen Parteien, sind unrichtig. In dieser Woche werden auch zwischen der tschechischen Regierung und der Regierung keine Beziehungen mehr stattfinden. Wenn eine neuerliche Zusammenkunft erfolgt, ist noch nicht festgelegt.

Der Empfang des polnischen Minderheitenführers Abgeordneten Dr. Wolf durch den Ministerpräsidenten Hoda wird in der polnischen Presse, wie aus Warschau gemeldet wird, stark beachtet. Einem polnischen Pressevertreter erklärte Dr. Wolf, ihm sei von Hoda mitgeteilt worden, daß das Nationalitäten-

statut den interessierten Parteien erst in der zweiten Hälfte vorgelegt werde. Er, Dr. Wolf, habe Hoda darauf hingewiesen, daß die polnische Bevölkerung in der tschechoslowakischen ethnographische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Autonomie fordere. Ueber Einzelheiten habe er nicht sprechen können, da man ihm nicht Gelegenheit gegeben habe, sich mit dem Inhalt des Nationalitätenstatuts bekannt zu machen.

In diesen Erklärungen Wolfs wird von der Agentur APG festgestellt, es zeige sich deutlich, daß die tschechoslowakische Regierung die Angelegenheit des Nationalitätenstatuts solange wie nur möglich verschleppen wolle. In den politischen Kreisen der einzelnen Volkstruppen in der tschechoslowakischen Regierung glaube man, daß das Nationalitätenstatut überhaupt in Prag gestellt sei; man fürchte, daß sämtliche Auslassungen von tschechischer Seite über dieses Thema nichts weiter als nur eine gezielte Agitation seien. Seine Seite bereits gesagt werden, daß das Nationalitätenstatut als Ganzes überhaupt nicht verwirklicht werden werde, sondern in Etappen durchgeführt werden sollte.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Tirol dankt unserem Gau

Gauleiter Hofer an Gauleiter Staatsrat Eggeling

Halle, 30. Juni. Der Gau Halle-Merfeld hat in den letzten Monaten besonders dankbar bei der Verrichtung des Not in Ostereich mitgeschossen. Für diesen Einlass hat jetzt Gauleiter Hofer folgendes Dankschreiben an unseren Gauleiter geschickt:

Jansbrunn, Juni 1938.

An den Gauleiter der NSDAP, Gau Halle-Merfeld, Ga. Joachim-Hilbert Eggeling, Halle (Saale).

Hierher Parteigenosse Eggeling! Die NSDAP Ihres Gaues hat es in den Wochen nach der Machübernahme durch reich-

liche Spendenüberweisungen in hervorragender Weise mitgeschossen, die große Not im Gau Tirol zu lindern.

Dieser Beweis wahrer Volksgemeinschaft veranlaßt mich, Ihnen für diese Mühseligkeit meinen und der Betreuten herzlichsten Dank auszusprechen. Diesen Dank und meine Anerkennung bitte ich an alle Spender Ihres Gaues, insbesondere aber auch an alle NSDAP-Mitglieder, die durch ihren Einlass die Spendenleistungen erst ermöglichten, weiterzuleiten.

Heil Hitler! Hofer, Gauleiter.

Betriebsgemeinschaften in Front!

Von unserer Berliner Schriftleitung

Zum zweiten Male ruft die Deutsche Arbeitsfront die Betriebsführer und Gefolgsmänner zur Teilnahme an dem großen Leistungslampf aller deutschen Betriebe auf. Es ist ein Appell an alle Geschäftsbetriebe Deutschlands, sich an diesem Wettkampf des Sozialismus zu beteiligen.

Vor zwei Jahren, am 29. August 1936 hat der Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Mutterbetrieb“ verliehen. Nach seinem Willen sollten die Betriebe ausgesondert werden, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Geheles zur Ordnung der nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Reiches und seiner Gefolgsmänner auf das vollkommenste verwirklicht ist. Die Bedingung, die hierbei zu erfüllen war, nämlich eine „vollkommene Betriebsgemeinschaft“ zu sein, bedeutete zugleich die Zielsetzung für die Neugestaltung unseres Arbeitslebens. Es war nicht mehr und nicht weniger als die auf den Grundrissen „gleiche Arbeitsehre für alle Schaffenden“, „Anerkennung der persönlichen Leistung“, „Stolz der Arbeiterschaft“ und „Schönheit gemeinsamer wirtschaftlicher Einheitsarbeit aller“ geforderte nationalsozialistische Ordnung des Betriebslebens. Nicht um den Geldbeutel, um die finanzielle oder produktionsmäßige Leistungsfähigkeit eines Betriebes ging es hier. Nicht der Betrieb würde Sieger sein, der etwa die vorbildlichsten Brauereien oder Sportplätze für die Gefolgsleute anlegt oder die größte Zahl von Arbeitsskamaraden mit AdS in den Urlaub schickt. Wichtig und konnte allein die Gewinnung sein, Betriebsführer und Gefolgsmänner sollen im Mutterbetrieb wie eine große Familie zusammenleben und zusammenzukämpfen.

Bereits der Kampf zum ersten großen Leistungslampf aller deutschen Betriebe im vergangenen Jahre fand ein nicht geantworfenes Echo bei den deutschen Arbeitern. Von den Fronten von nicht weniger als 54.000 Betrieben schickten in großen Ziffern die Worte: „Wir vereinen uns!“ Die Millionen Schaffenden dieser Betriebsgemeinschaft befanden damit ihren Willen, mitarbeiten zu wollen an dem großen Werk der Neugestaltung eines modernen deutschen Sozialismus. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley konnte, nachdem Reichsamtseiter Dr. Sypuauer am Vorabend zum 1. Mai 1937 auf der Reichsarbeitsversammlung der Berliner Staatsoper die Ergebnisse des ersten Leistungslampfes verhandelt hatte, feststellen, daß dieser Bericht einmalig die in der ganzen Welt. Auf allen Bereichen des sozialen Lebens waren gewaltige Leistungen vollbracht worden.

Nach den Richtlinien des Amtes „Schönheit und Arbeit“ wurden 2335 Gemeinschaftsshäuser und Gemeinschaftsräume erstellt, 26.209 Betriebe hatten saubere Garderoben mit vorbildlichen Wäscheanlagen neu geschaffen. Dadurch konnten dem hundertjährigen Handwerk allein Aufträge in Höhe von 152.831.213 RM erteilt werden. Zur gesundheitlichen Förderung der Reichsbürger wurden 4898 Betriebs-Gesundheitskassen eingerichtet, neu gegründet und 682 Sportplätze angelegt. Ansgelant wurden an freiwilligen zusätzlichen sozialen Leistungen vorbildlicher Art 785.818.944 RM zur Verfügung gestellt. Ueber Kenntnis der darin zum Ausdruck gekommene Willens zur Volksgemeinschaft, die Schöpfung des deutschen schaffenden Menschen auf sich selbst und seine Tätigkeit, das Gefolgsmann und Betriebsführer, die Fähigkeit zusammenzuführen. Sie alle sind Kameraden der Arbeit, die in tatkräftiger, aufopferndem Einlass befreit sind, mit Hand anlegen an dem großen Werk des deutschen Sozialismus.

Den 30. September, die am 1. Mai 1937 die Goldene Fähne der Deutschen Arbeitsfront überreicht erhielten, folgten in diesem Jahre am Feiertag der nationalen Arbeit weitere 104 Betriebsgemeinschaften. Mit den Siegern zusammen sind jedoch auch

Neue Weltbefeischung deutscher Segelflieger

Schwäbisch-Gmünd, 30. Juni. Auf dem Segelfluggelände auf dem Hornberg gelang es am Mittwoch zwei schwäbischen Segelfliegern, eine neue Weltbefeischung im Dauerflug im doppelseitigen Segelflug aufzustellen.

Am Dienstagabend um 23 Uhr starteten Segelflughauptlehrer NSDAP, Truppführer Erich Meiner und Flugführer Schneider mit einem Doppeldecker vom Typ „Kranich“. Sie blieben bis Mittwoch, 20 Uhr, in der Luft. Es wurde eine Gesamtflugdauer von 21 Stunden und 2 Minuten festgestellt. Die Weltbefeischung ist zur Anerkennung bereits angemeldet.

alle die anderen Jahnlebens von Vertrieben
Pioniere auf dem vom Führer angezeigten
Weg, auch wenn sie diesmal noch nicht das
erreichte Ziel erreicht haben. Denn schon die
Werbung zur Teilnahme bedeutet, wie Dr. Ley
in seinem Aufsatz betont, die Willens-
beurteilung, sich in die deutsche Schicksals-
und Bestimmungsgemeinschaft einzufügen
zu wollen.

Die neue Lösung ist nimmer von Reichs-
organisationsleiter Dr. Ley für das Arbeits-
jahr 1937 bis 1938 verurteilt. Alle Reichs-
gemeinschaften mobilisieren im zweiten Ver-
einigungsjahr der deutschen Betriebe!

Leibniz-Gedenkfeier der Akademie der Wissenschaften

Berlin, 30. Juni. Die Preussische Akademie
der Wissenschaften gedachte am Donnerstag
der seitlichen Geburt des Jahresstages ihrer
geistlichen Begründung durch den ersten Prä-
sidenten und großen Gelehrten Leibniz. In
der Eröffnungsansprache dankte der derzeitige
Vorsitzende Sekretär Prof. Hans Geiler an die
geisteswissenschaftlichen Mitarbeiter der
Mundstücke des großen Philosophen erfüllt
habe, der Zeit seines Lebens ein lebendiger
Kämpfer für die Einheit des Reiches war.
Dann wurde die Preisausgabe der
philosophisch-historischen Klasse der Akademie
für 1941 benannt. Sie gilt dem Thema:
"Die Vererbung der deutschen Stadtrechte in
Mittelluropa." Es sind 5000 RM. ausgesetzt.
Die Prüfung ist dem 1. Juli fest, die
Verleihung am 3. September und sieben
filibuster Leibnizmedaillen.

Lehrerschaft und Hitler-Jugend

Über 11 000 Lehrer in der SS tätig
— Berlin, 30. Juni. Über die Beteiligung
der männlichen Lehrerschaft der
deutschen Schulen in der Hitlerjugend
wurde eine Erhebung durchgeführt, die ergab,
dass 130 Lehrer zur Zeit in SS und
Jugendvoll wehrtauglich sind. Von diesen sind
60 in Städten vom Range an aufwärts tätig.
37 als aktive Mannschaften, 17 als Schulleiter
oder Leiter in Gebietsführerschulen und
Wolff-Hitler-Schulen; sieben sind direkt in der
Reichsjugendleitung beschäftigt.

Neben ihrem Schuldienst sind insgesamt
11 400 Lehrer in der SS tätig. Die meisten
sind unter 30 Jahre alt. Die Statistik ergibt
ferner, dass die Volksschullehrer überprozent
als aktive Einheitsführer eingekleidet wurden,
während die Lehrer der höheren Schulen meist
für die körperliche und weltanschauliche Schul-
herausgabe vorgesehen werden.

31. Jahrt nach Japan

Auf Einladung der japanischen Regierung
Bremen, 30. Juni. Am 12. Juni wird
eine Gruppe von 30 SS-Führern aus dem
ganzen Reich mit dem Schiffsname
"Gneisenau" eine feierliche Fahrt nach
Japan antreten, wo ihr auf Einladung der
japanischen Regierung eine einzigartige
Studienreise durch das bestbesetzte Anleitertum
im Fernen Osten geboten wird.

Französische Regierung in Skandalprozesse verwickelt

Paris, 30. Juni. Vor einem Pariser
Gericht steht zur Zeit ein Skandalprozess erster
Ordnung zur Verhandlung. Angeklagt sind
zwei jüdische "Bankiers" namens Levy und
Cohn, die vor einiger Zeit in Paris eine
sogenannte "Finanzringgesellschaft" aufge-
stellt hatten und durch allerlei betrügerische
Manöver nicht weniger als 20 Millionen
Franken verschwinden ließen.

Großes Aufsehen in der Öffentlichkeit hat
namentlich die Mitteilung hervorgerufen, daß
das Gericht sich zur Vorladung des Bots-
chafterspräsidenten Chautemps und des
Ministerpräsidenten Laval entschlossen hat.
Beide sollen Auskunft darüber geben,
in welcher Weise die Regierung mit der
"Finanzringgesellschaft" zusammen-
gehört hat. Die Angelegenheit wird in der
nächsten Woche erledigt.

Erdmiche am "Grab der Rachel"

Kabelbericht unseres Korrespondenten
UD, Jerusalem, 30. Juni. Auf der
Straße Jerusalem-Schönan, erschütterte eine
Erdmiche unter einer Kamelarampe und
tötete zwei der Tiere, während drei Kamel-
treiber verwundet wurden. Die Miere war
in der Nähe von Beshlem bei dem sogenannten
"Grab der Rachel" in die Straßendecke ge-
fallen.

Das Unwetter in Japan forderte 120 Tote

Tokio, 30. Juni. Das japanische Innen-
ministerium hat eine amtliche Mitteilung über
den Umfang der Unwetterkatastrophen veröffentlicht.
Dabei sind 120 Tote und mehrere hundert Ver-
letzte zu beklagen. Es wurden 300 000 Häuser
zerstört und 104 Brücken fortgeworfen.
Erdbeben ereigneten sich 107 in ganz Japan.

Das Ausland soll die Wahrheit kennen lernen

Auslandsjournalisten von Gauleiter Bürckel nach Wien eingeladen

Wien, 30. Juni. Reichskommissar Gauleiter Bürckel empfing heute eine
Reihe bekannter Auslandsjournalisten, die auf Einladung des Reichspropaganda-
ministeriums nach Wien gekommen war. Um besonders die in den letzten Tagen
in der Auslandspresse über Österreich verbreiteten Lügen und Greuelmärchen zu
widerlegen, sollte ihnen Gelegenheit geboten werden, sich an Ort und Stelle von
der Unrichtigkeit der verbreiteten Behauptungen zu überzeugen.

Gauleiter Bürckel erklärte sich den Aus-
landsjournalisten gegenüber bereit, alle an
ihm gerichteten Fragen zu beant-
worten, und dies geschah auch in demher
freimütiger und oft humorvoller Weise. Die
Fragen der ausländischen Pressevertreter
berührten die verschiedensten Themen auf
politischen, wirtschaftlichen und kulturel-
len Gebiet. Er war dabei erschütternd wahr-
heitsliebend, daß sich diese Fragen vor allem der
positiven Seite, nämlich dem Aufbau der
Partei, der nationalen Organe und der Wirt-
schaft, der Arbeitsbeschaffung und den übri-
gen aufbauenden Maßnahmen der nationalsozia-
listischen Staatsführung in Österreich zu-
wandten.

Die Auslandsjournalisten begaben sich an-
schließend in die Wiener Gauleitung.

wo sie einer Tagung der Kreisleiter und Gau-
amtsleiter beimohnten, bei der Gauleiter
Glabock eine Ansprache hielt.

Es ist nur zu begreifen, daß der vom Führer
in Wien eingeleitete Reichskommissar, Gauleiter
Bürckel, die Auslandsjournalisten einmal zu
all den Orten geführt hat, an denen sich in der
deutschen Heimat Gräueltaten ereignet
haben sollen. Dieser Besuch, eine Ausprache
über den missglückten Eigenfeldzug herbei-
zuführen, findet eine Parallele in einer Rede in
der SS-Gruppenführer Reichsleiter Dr.
Sepp-Dieterich am 1. Juni in Wien gegen die
die neue "Österreich-Greuelbehe" Stellung
nahm. Gerade über Streitigkeiten zwischen
Sepp-Dieterich und Bürckel waren in der Aus-
landspresse die wildsten Kombinationen zu

lesen gemeldet. Zwischen den "alten" Öster-
reichern an der österreichischen Stellung
Bürckel soll es, so hieß es, zu ersten Zusam-
menstoßen gekommen sein.

Aber in Kassel wandte sich der Reichsleiter
Dieterich gegen die Verbreiter der Greuel-
märchen, er sagte: "Gauleiter Bürckel
ist um so mehr als ein treuer Freund, er
ist heute schon unter der Schlagschelle
gekommen." So hat Sepp-Dieterich als Öster-
reicher der Auffassung der österreichi-
schen Bevölkerung Ausdruck gegeben. Er hat
dabei zugleich gesagt, warum sich denn die
Stimme der "demokratischen Menschheit"
nicht erhoben hat, als die deutschen Menschen
in Österreich von dem vergangenen System
genützt und gemordet wurden.

Deutschland wird gewonnen sein, ab in der
ausländischen Presse, wenn dem Mut hat die
Ausführungen Gauleiter Bürckels ebenso wie
die Reichsleiter Sepp-Dieterich wahr-
heitsgemäß seinem Publikum vorzulegen. Nach
den Gerüchten und den furchtbaren Greuel-
märchen der letzten Tage hat somit diese
beiden Geschickliche Wahrheit, die zeigen
werden, was von der ausländischen Presse
zu halten haben.

Einheitliches Waldbrandrecht

Seder bei Waldbrand unautogedert zur Hilfe verpflichtet

Berlin, 30. Juni. Eine Festsatzung
des Reichspräsidenten des Reichsfeuer-
schutzgesetzes, die den Reichspräsidenten
Gesetzgebungsorgan für die einheitliche
Rechtsetzung für ganz Deutschland ein-
heitliches Recht.

Mit Rücksicht auf den Verkehr sind auch die
durch den Wald führenden Runkelstraßen
von dem Rauchverbot ausgenommen. So ist
es beispielsweise erlaubt, auf den Runkelstra-
ßen im Wald zu rauchen. Dabei ist
aber die Verpflichtung gegeben, den angrenzen-
den Wald nicht etwa durch einen fortge-
worfenen Zigarettenstummel in Gefahr zu
bringen.

Die Verordnung bestimmt im einzelnen,
daß jeder bei einem Brandfall im Walde
unauferfordert zur Hilfeleistung
verpflichtet ist. Jeder, der ein Schaden-
feuer wahrnimmt, muß es, wenn er ohne er-
hebliche Gefahr dazu in der Lage ist, sofort
löschen. Geht der Brand offensichtlich über

seine Reichweite hinaus, hat er sofort der näch-
sten Feuerschutzstelle, Feuerlöschposten oder
Polizeiinspektion Meldung zu machen. Sind
mehrere Personen beim Ausbruch des Brandes
zusehender, so ist ein die Meldung machen,
während die anderen unerschrocken mit Lös-
chversuchen zu beginnen haben. Die Feuer-
verbreitung in Wäldern oder auf
Moors- und Heideflächen ist verboten.
Branden Gegenstände dürfen nicht fortge-
worfen oder unvorsichtig gehandhabt werden.
Für die Anlegung von Feuer-
stellen oder Art gelten strengste Be-
stimmungen.

Für die Zeit vom 31. März bis 1. Oktober
ist ein allgemeines Rauchverbot für
Waldstraßen festgelegt; ausgenommen
sind die öffentlichen Durchgangsstraßen mit
einer mindestens 4 Meter breiten Seiten-
fläche. Für die Zeit vom 1. Oktober bis
31. März ist ein allgemeines Rauchverbot für
Waldstraßen festgelegt; ausgenommen
sind die öffentlichen Durchgangsstraßen mit
einer mindestens 4 Meter breiten Seiten-
fläche. Für die Zeit vom 1. Oktober bis
31. März ist ein allgemeines Rauchverbot für
Waldstraßen festgelegt; ausgenommen
sind die öffentlichen Durchgangsstraßen mit
einer mindestens 4 Meter breiten Seiten-
fläche. Für die Zeit vom 1. Oktober bis
31. März ist ein allgemeines Rauchverbot für
Waldstraßen festgelegt; ausgenommen
sind die öffentlichen Durchgangsstraßen mit
einer mindestens 4 Meter breiten Seiten-
fläche.

Ordnung über Ostpreußen

Ein Todesopfer - 16 Kühe vom Blitz erschlagen

Königsberg, 30. Juni. Über Ost-
preußen ist ein schweres Unwetter niede-
gegangen, das in der ganzen Provinz erheb-
liche Schäden verursacht hat.

Die orkanartigen Nordwestwinde der letzten
Nacht haben den Waldstamm des Kurischen
Haffs auf einen so hohen Stand gebracht,
daß die angrenzenden Wälder völlig über-
schwemmt sind. Man vermischt seit dem
Mitwoch in höheren Stellen zu sehen, die mit
dem Grundwasser verbundenen schweren
Gewitter 16 Kühe auf der Weide vom
Blitz erschlagen.

Das Schmähdlich der Tschechen

(Fortsetzung von Seite 1.)
In einer Betrachtung stellt die "Gazeta
Naisa" Litwinow-Zinkelnin und die
Komintern als die treibenden
Kräfte bei der Sabotage des
Nationalitätenstatuts heraus. Litwinow-
Zinkelnin, so berichtet das Blatt, habe
auf einer Verammlung in Leningrad Prag
den Rat erteilt, nur solche Jugendkämpfer
in der Nationalitätenfrage zu machen, die mit
dem Grundsatze der Souveränität in Einklang
zu bringen seien.

Die Stellungnahme der "Liberté" und die
Feststellung, daß die "polnischen" Welle be-
wahren zur Genüge die Frage, aus welchem
Grunde es Prag wagen kann, sich wieder neue
Unerschämtheiten auszulassen, kommen zu
lassen. Die letzten "ruhigeren Wogen" sind
nichts als eine geringfügige Variation
gemessen, nun kommt das Tschechenum
auf "Lorenz". Die Soldateska beginnt
auf neue mit ihren Überfällen auf wehrlose
Subjetts, während das Sozial-
kongress in Prag, auf dem man dem Aus-
land die "Skizze" des Tschechenums vor
Augen führen will, bekommt der Deutschen
der tschechischen Bevölkerung neue Nahrung.
Die tschechischen Machthaber selbst spielen
eine Vermittlungs- und Vermittlungsrolle
in der Frage der Nationalitätenstatuts weiter
und müssen sich jetzt sogar von einer Presse, die
in keiner Weise deutschfreundlich zu nennen ist,
nachfragen lassen, daß es ihnen nicht erit

Verder hat der Sturm ein Todes-
opfer gefordert. In der Nähe von
Dersheim erlit ein Straßenwärter, der seinen
Dienst verließ, durch einen herabfallenden
Baumast so schwere Verletzungen, daß er bald
darnach starb.

Der Weller der Nordsee liegt infolge
des Orkans einhalb Meter über Normal-
stand. Auf der Insel Nordstrand stand die
Chaulsee bei Morumben teilweise unter
Wasser, auch die Halligen wurden zum Teil
unter Wasser gesetzt. Ein tschechischer
Fahrt erlit der Dampfer "Kellworm" kurz vor
Hulum Walschenshoden, durch den Rege-
rungsdampfer "Dohn" konnte er jedoch in den
Juliener Hafen eingeschleppt werden.

mit dem von ihnen propagierten Gedanken der
Verhöhnung und des Entmenschen.

Wenn es nun jetzt sogar tschechische Lehrer
als von Staats wegen angeleitete Personen
wären dürfen, den Schülern in den tschechischen
Schulen ein Schmähdlich auf Adolf
Hitler einzuweihen, so ist das allerdings ein
Verhalten, für das es überhaupt keine Ent-
schuldigung gibt. Die Verhöhnung und Ver-
ächtlichmachung des Staats-
oberhauptes eines fremden
Landes ist noch immer das Un-
erträglichste, was sich als tschechischer
Charakter ausfinden lassen.
Deutschland hat mit Recht in einem Pro-
testschreiben der Prager Regierung geantwortet.
Aber nicht dadurch diese Provokation abzu-
wehren ist. Die letzten Monate haben oft
genug gezeigt, daß der tschechische Föbel ebenso
wie die "nachgeborenen" Behörden in der
Frage des Kampfes gegen das Deutschtum und
alle anderen Widerbesten tun und lassen
kann, was ihnen beliebt.
Prag ist wenn es überhaupt will, viel
zu schwach, um diesen Chauvinisten auf die
Finger zu klopfen. Einzig und allein bei den
tschechischen Machthabern in Prag
bleiben deshalb unsere Vorwürfe hängen.
Wenn tschechische Delegationen in den tschechischen
Dörfern den Führer und Kanzler des
Dritten Reiches schmähden, bei diesen Mach-
thabern, die in der Bearbeitung des Nationali-
tätenstatuts das Recht des Deutschtums
und der tschechischen Widerbesten immer wieder
mit Füßen treten und deshalb in jeder Weise
dem "kleinen" Mann in der Tschechei mit
folgendem Beispiel vorzugehen.

Frankreich schlag Brünnings Reford

Die Regierung Daladier hat eine
neue Serie von 108 Notverordnungen

erlassen, die nach der Normierung des
mehrwahlungsgebietes der Finanzminister und wirt-
schaftlichen Wiederaufbau Frankreichs
dienen sollen. Ihr Echo in der französischen
Öffentlichkeit ist aber alles andere als "auf-
regend". Die Gegner des Daladier-Systems
die ihn immer häufiger mit dem deutschen
Notverordnungsminister Brüning ver-
gleichend werden ihm vor, daß er trotz der
außerordentlich reichhaltigen Mittel des
militärischen Hilfsmittels "Laten" vermissen
lasse. Diese Behauptungen sind mindestens
insofern richtig, als zahlreiche Dekrete ihren
Erfolg zweifellos nur der Gelegenheit ver-
danken, nach monatelanger und jahrelanger
Arbeitslosigkeit eine Parlamentsdebatte in Kraft
geleitet werden zu können. Dazu gehören zum
Beispiel die Bestimmungen über die über-
leiteten Strafmaßnahmen, die Bestimmungen der
Kriegsgerichtsbarkeit, die Vorbereitung der Neu-
Weltausstellung und derlei mehr. Die
Maßnahmen auf dem Gebiete des Gesundheits-
wesens, des Bäder- und Kneipenwesens, der
Erziehung, der Kultur, der Verwaltung, des
Schulwesens, des Ausbaues der Gesundheits-
wesen, sind ebenfalls nur beengt als Ver-
ordnungen im Sinne des Ermächtigungsgesetzes
zu verstehen. Unter den 108 Ver-
ordnungen befinden sich aber kein einziges,
das die vor-
dringlichsten Probleme der Wirt-
schaftsbelebung und der Sa-
nierung der Finanzen ernstlich in
Angriff nimmt.

Die Dringlichkeit der erlassenen Ver-
ordnungen der Finanzminister der Städte-
und Provinzialverwaltungen, für die
jedoch nur befristete Grenzen gezogen

Finanz-Kühlschränke Eisen-Achilles

Paris, 30. Juni. Die französische
Wirtschaftspolitik ist durch die
Wirtschaftsminister der französischen
Wirtschaft, die sich als "unantastbar" trotz der vor-
gezeichneten "großzügigen Auslegung".

Finanzpolitisch ist überhaupt keine Maß-
nahme ergriffen worden, die zur Rettung der
nach immer bedrohlicher auftretenden
Krisenlage des Staates beitragen könnte. Die sogenannte
offene Marktpolitik der Bank von Frankreich
dient lediglich zur Regulierung des Börsen-
geschäfts, und die Bank von Metz aus-
stehende Erhöhung ihrer Ausgabendeckelung ist
sogar eine direkte Inflationskonsequenz.
Die befristete Ausgabe der großen Verbindlich-
keiten des Staates während der nächsten
Wochen, darunter allein die zwei Milliarden
französischer Schatzanweisungen, aufgebracht werden
sollen, ist nach wie vor ein Geheimnis, das
wahrscheinlich nur durch neue Kredite, die
leichten Schulden, gelöst werden kann. Die Rück-
sichtnahme auf die im Herbst vermutlich unter-
medische Grundlaagenverbreiterung seiner Re-
gierung zwingt Daladier, nichts zu unter-
nehmen, was die Spekulation gegen ihn ver-
stärken könnte. Dieses Verhalten und das da-
durch erklärbare Unterlassen einschneidender po-
sitiver Sanierungsmaßnahmen sind jedoch
unangenehm ein Fortbestehen, wenn nicht
sogar eine weitere Zersplitterung der
finanziellen und Wirtschaftslage
Frankreichs zur Folge haben.

Studenten gehen in Landdienst

Klagenfurt, 30. Juni. Am Sonntag,
dem 3. Juli 1938, eröffnet der Reichspropa-
gandaminister Dr. Goebbels mit einer Feier auf der
Hofburg bei Klagenfurt den "Jahrgang der
Studenten in diesjährigen Landdienst".



Am Riebeckplatz
2. Woche!
Ein tolles Lustspiel,
das die Lachmuskeln
in Aufruhr versetzt!
Ralph Arthur Roberts
in der Paraderolle seines Lebens.



Der Maulkorb
Das tollverfilmteste Lustspiel
der letzten Jahre nach dem
gleichnamigen Roman von Heinrich
Speer mit Hilde Weiser -
Paul Henckels - Theodor Loos
- Ludwig Schultz.

**Sie lachen noch
auf der Straße!**
**Sie lachen 100 Minuten
ununterbrochen**
Für Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen.
Rechtzeitig Plätze sichern!

Gr. Ulrichstr. 51
Der große Erfolg!
Heinz Rühmann
in dem köstlichen Lustspiel
Pipin der Kurze
Ein Großstadt-Abenteuer
mit
Hilde Hildebrandt
Charl. Serda, Paul Heide-
mann, Hans Junkermann,
Ernst Schner

Ein Heinz-Rühmann-Film
das bedeutet immer wieder
herzliches Lachen!
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Schauburg
Ab heute Freitag!
Carl Millöcker's
unterbrechliche Operette als
glanzvoller, begeistertes
Szenarium der Ufa!



Gasparone
mit
Marika Röck
Johannes Heesters
Oskar Sims / Rud. Platze /
L. Slezak / Edith Schellwahr
Musik: Peter Kreuder
Geboren aus dem Ueber-
schwung der Lebensfreude,
mitreißend in der Fülle und
dem Schwung herrlicher Melodien,
die Herzen erobert mit
dem Scharm und der Grazie
des stehhaft Schönen, ver-
mittelt von ausserordentlich
blendenden Künstlern, so ist
die neue UFA-Operette
ein filmischer Höhepunkt!

**Viktor de Kowa
und Gusti Huber**
Paul Hoffmann
Georg Alexander
Max Gülstorff
Hans Brausewetter
Ingeborg v. Kusserow

in dem Ufa-Film
Kleiner Mann
anzug groß



Ein temperamentvoller und einfallreicher
Lustspiel, in dem ein „kleiner Mann“
nicht nur sich und seine Umgebung,
sondern - vor Lachen - auch das
Publikum auf den Kopf stellt!

„Wir erobern Land“, Ufa-Kulturfilm
Das hohe Lied des Reichsarbeitsdienstes
Ufa-Ton-Woche

Stadtheater Halle
Donnerstag, 20 bis gegen 22.45 Uhr
Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr
Samstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Sonntag, 20 bis gegen 23 Uhr
Robert und Bertram
Hoff mit Bezug und Tanz
von G. Haeder

CAPITOL
Lauchs-Äcker Straße
Ab heute
Zarah Leander
in
Japanera
Ein Film voller leiden-
schaftlicher, dramatisch
packender Geschehnisse.
Für Jugendliche nicht
gestaltet.
Am Sonntag 9.30
Jugendvorstellung mit
„Sonnensrahl“

Saalschloss
Morgen, Sonnabend, 20 Uhr
Saalschloßgarten
Festliche Nacht
bei Tanz, Sang u. Klang
Gastspiel:
Tanzorchester EF-T Leipzig
u. Origin. Tajana Golinghoff-
Ballett
Tanz auf 4 Plätzen
Eintritt 60 Pfg., Militär 50 Pfg.

Casino
Lichtspiele / Hardenbergstraße
Heute bis Sonntag:
Ein großer künstlerischer Genuß
Benjamina Gigli, Maria Cobatori
in „Mutterliebe“
in 2 Akten 2 u. 4 Uhr Jugendvorst.
Demnächst: Nonika, Kamerad. 2. See

BURG-THEATER
Heute bis Sonntag
Ida Wüst u. R. A. Roberts
**Wenn Du eine
schwiegertochter hast!**
Für die Jugend nicht gestattet

Scheiberschlöcher
Am Galgenberge
Ausgezeichnetes Familienverkehrsallo!
Freitag, Sonnabend
und Sonntag ab der beliebige
Gesellschaftstanz
Sonntag Kaffee-Konzert
Mittags 12 bis 12-2 Uhr in
bekannter Güte

Ufa Theater
W. 3.50 6.00 8,15 S. 3.30 5.50 8,15
Für Jugendliche nicht zugelassen

Erstaufrührung heute
Ufa-
Theater Alte
Promenade
W. 3.50 6.00 8,15 S. 3.30 5.50 8,15
Für Jugendliche nicht zugelassen

Verschiedenes
Ferien-
aufenthalt
f. einzelne Dame
wird in ruhiger
Kleinstadt ge-
boten. Schwimmbad
25 Minuten ent-
fernt, möbliertes
Zimmer mit fle-
gendem Wasser in
gutem Hause, schö-
ner Garten mit
Ziegenweide. An-
gebote unter 8
908 an die W. 2,
Halle (S.), Gei-
straße 47.

Kaffeezug
nach
Haus Auenjoe (Sunaport)
Leipzig-Wahren
Mittwoch, den 6. Juli 1938
Konzert - Tanz im Freien - Kabarett - Kein Eintrittsgeld!
Badelegenheit, Gandel, Motorboot- und Segelboot-
fahrten, Verbilligte Kaffeegedäch gegen bes. Ausweis
14.35 Uhr ab Halle-Saale an 21.16 Uhr
14.57 Uhr ab Halle-Saale an 20.53 Uhr
Fahrpreis von Halle-Saale
nur 1,10 RM

Scheunert's Bierstube
Gr. Brauhausstraße 21
neu eröffnet
ladet Sie freundlichst ein
Hans Scheunert und Frau

Rundfunk
Freitag, den 1. Juli 1938
Leipzig
Wellenlänge 352
8.50: Nachrichten, Wetter, 6.00: Morgenruf, Wetter,
6.10: Gummihit, 6.30: Frühkonzert, 7.00 bis 7.10
6.20: Nachrichten, 8.00: Gummihit, 8.20: Kleine
Musik, 8.30: Morgenmusik, 9.30: Der mit feiner
Stimme kauft, 9.55: Waffelchen-Angebote, 10.00:
Deutsche Kamerun-Banner, 10.30: Mehr Tiers und
Pflanzen, 10.45: Wetter, 10.55: Gummihit, 11.00:
11.30: Klein für die Arbeit, 11.55: Zeit, Nachrichten,
Wetter, 12.00: Mittagskonzert, 12.05: Zeit, Nach-
richten, Wetter, 12.15: Musik nach Wunsch, 12.30:
Wochenschau, 12.45: Wetter, 12.55: Gummihit, 13.00:
Wochenschau, 13.15: Kamerun-Banner, 13.45:
13.50: Nachrichten, 14.00: Wetter, 14.10: Unter-
haltung, 14.20: Gummihit, 14.30: Wetter, 14.40:
14.50: Nachrichten, 15.00: Wetter, 15.10: Unter-
haltung, 15.20: Gummihit, 15.30: Wetter, 15.40:
15.50: Nachrichten, 16.00: Wetter, 16.10: Unter-
haltung, 16.20: Gummihit, 16.30: Wetter, 16.40:
16.50: Nachrichten, 17.00: Wetter, 17.10: Unter-
haltung, 17.20: Gummihit, 17.30: Wetter, 17.40:
17.50: Nachrichten, 18.00: Wetter, 18.10: Unter-
haltung, 18.20: Gummihit, 18.30: Wetter, 18.40:
18.50: Nachrichten, 19.00: Wetter, 19.10: Unter-
haltung, 19.20: Gummihit, 19.30: Wetter, 19.40:
19.50: Nachrichten, 20.00: Wetter, 20.10: Unter-
haltung, 20.20: Gummihit, 20.30: Wetter, 20.40:
20.50: Nachrichten, 21.00: Wetter, 21.10: Unter-
haltung, 21.20: Gummihit, 21.30: Wetter, 21.40:
21.50: Nachrichten, 22.00: Wetter, 22.10: Unter-
haltung, 22.20: Gummihit, 22.30: Wetter, 22.40:
22.50: Nachrichten, 23.00: Wetter, 23.10: Unter-
haltung, 23.20: Gummihit, 23.30: Wetter, 23.40:
23.50: Nachrichten, 24.00: Wetter, 24.10: Unter-
haltung, 24.20: Gummihit, 24.30: Wetter, 24.40:
24.50: Nachrichten, 25.00: Wetter, 25.10: Unter-
haltung, 25.20: Gummihit, 25.30: Wetter, 25.40:
25.50: Nachrichten, 26.00: Wetter, 26.10: Unter-
haltung, 26.20: Gummihit, 26.30: Wetter, 26.40:
26.50: Nachrichten, 27.00: Wetter, 27.10: Unter-
haltung, 27.20: Gummihit, 27.30: Wetter, 27.40:
27.50: Nachrichten, 28.00: Wetter, 28.10: Unter-
haltung, 28.20: Gummihit, 28.30: Wetter, 28.40:
28.50: Nachrichten, 29.00: Wetter, 29.10: Unter-
haltung, 29.20: Gummihit, 29.30: Wetter, 29.40:
29.50: Nachrichten, 30.00: Wetter, 30.10: Unter-
haltung, 30.20: Gummihit, 30.30: Wetter, 30.40:
30.50: Nachrichten, 31.00: Wetter, 31.10: Unter-
haltung, 31.20: Gummihit, 31.30: Wetter, 31.40:
31.50: Nachrichten, 32.00: Wetter, 32.10: Unter-
haltung, 32.20: Gummihit, 32.30: Wetter, 32.40:
32.50: Nachrichten, 33.00: Wetter, 33.10: Unter-
haltung, 33.20: Gummihit, 33.30: Wetter, 33.40:
33.50: Nachrichten, 34.00: Wetter, 34.10: Unter-
haltung, 34.20: Gummihit, 34.30: Wetter, 34.40:
34.50: Nachrichten, 35.00: Wetter, 35.10: Unter-
haltung, 35.20: Gummihit, 35.30: Wetter, 35.40:
35.50: Nachrichten, 36.00: Wetter, 36.10: Unter-
haltung, 36.20: Gummihit, 36.30: Wetter, 36.40:
36.50: Nachrichten, 37.00: Wetter, 37.10: Unter-
haltung, 37.20: Gummihit, 37.30: Wetter, 37.40:
37.50: Nachrichten, 38.00: Wetter, 38.10: Unter-
haltung, 38.20: Gummihit, 38.30: Wetter, 38.40:
38.50: Nachrichten, 39.00: Wetter, 39.10: Unter-
haltung, 39.20: Gummihit, 39.30: Wetter, 39.40:
39.50: Nachrichten, 40.00: Wetter, 40.10: Unter-
haltung, 40.20: Gummihit, 40.30: Wetter, 40.40:
40.50: Nachrichten, 41.00: Wetter, 41.10: Unter-
haltung, 41.20: Gummihit, 41.30: Wetter, 41.40:
41.50: Nachrichten, 42.00: Wetter, 42.10: Unter-
haltung, 42.20: Gummihit, 42.30: Wetter, 42.40:
42.50: Nachrichten, 43.00: Wetter, 43.10: Unter-
haltung, 43.20: Gummihit, 43.30: Wetter, 43.40:
43.50: Nachrichten, 44.00: Wetter, 44.10: Unter-
haltung, 44.20: Gummihit, 44.30: Wetter, 44.40:
44.50: Nachrichten, 45.00: Wetter, 45.10: Unter-
haltung, 45.20: Gummihit, 45.30: Wetter, 45.40:
45.50: Nachrichten, 46.00: Wetter, 46.10: Unter-
haltung, 46.20: Gummihit, 46.30: Wetter, 46.40:
46.50: Nachrichten, 47.00: Wetter, 47.10: Unter-
haltung, 47.20: Gummihit, 47.30: Wetter, 47.40:
47.50: Nachrichten, 48.00: Wetter, 48.10: Unter-
haltung, 48.20: Gummihit, 48.30: Wetter, 48.40:
48.50: Nachrichten, 49.00: Wetter, 49.10: Unter-
haltung, 49.20: Gummihit, 49.30: Wetter, 49.40:
49.50: Nachrichten, 50.00: Wetter, 50.10: Unter-
haltung, 50.20: Gummihit, 50.30: Wetter, 50.40:
50.50: Nachrichten, 51.00: Wetter, 51.10: Unter-
haltung, 51.20: Gummihit, 51.30: Wetter, 51.40:
51.50: Nachrichten, 52.00: Wetter, 52.10: Unter-
haltung, 52.20: Gummihit, 52.30: Wetter, 52.40:
52.50: Nachrichten, 53.00: Wetter, 53.10: Unter-
haltung, 53.20: Gummihit, 53.30: Wetter, 53.40:
53.50: Nachrichten, 54.00: Wetter, 54.10: Unter-
haltung, 54.20: Gummihit, 54.30: Wetter, 54.40:
54.50: Nachrichten, 55.00: Wetter, 55.10: Unter-
haltung, 55.20: Gummihit, 55.30: Wetter, 55.40:
55.50: Nachrichten, 56.00: Wetter, 56.10: Unter-
haltung, 56.20: Gummihit, 56.30: Wetter, 56.40:
56.50: Nachrichten, 57.00: Wetter, 57.10: Unter-
haltung, 57.20: Gummihit, 57.30: Wetter, 57.40:
57.50: Nachrichten, 58.00: Wetter, 58.10: Unter-
haltung, 58.20: Gummihit, 58.30: Wetter, 58.40:
58.50: Nachrichten, 59.00: Wetter, 59.10: Unter-
haltung, 59.20: Gummihit, 59.30: Wetter, 59.40:
59.50: Nachrichten, 60.00: Wetter, 60.10: Unter-
haltung, 60.20: Gummihit, 60.30: Wetter, 60.40:
60.50: Nachrichten, 61.00: Wetter, 61.10: Unter-
haltung, 61.20: Gummihit, 61.30: Wetter, 61.40:
61.50: Nachrichten, 62.00: Wetter, 62.10: Unter-
haltung, 62.20: Gummihit, 62.30: Wetter, 62.40:
62.50: Nachrichten, 63.00: Wetter, 63.10: Unter-
haltung, 63.20: Gummihit, 63.30: Wetter, 63.40:
63.50: Nachrichten, 64.00: Wetter, 64.10: Unter-
haltung, 64.20: Gummihit, 64.30: Wetter, 64.40:
64.50: Nachrichten, 65.00: Wetter, 65.10: Unter-
haltung, 65.20: Gummihit, 65.30: Wetter, 65.40:
65.50: Nachrichten, 66.00: Wetter, 66.10: Unter-
haltung, 66.20: Gummihit, 66.30: Wetter, 66.40:
66.50: Nachrichten, 67.00: Wetter, 67.10: Unter-
haltung, 67.20: Gummihit, 67.30: Wetter, 67.40:
67.50: Nachrichten, 68.00: Wetter, 68.10: Unter-
haltung, 68.20: Gummihit, 68.30: Wetter, 68.40:
68.50: Nachrichten, 69.00: Wetter, 69.10: Unter-
haltung, 69.20: Gummihit, 69.30: Wetter, 69.40:
69.50: Nachrichten, 70.00: Wetter, 70.10: Unter-
haltung, 70.20: Gummihit, 70.30: Wetter, 70.40:
70.50: Nachrichten, 71.00: Wetter, 71.10: Unter-
haltung, 71.20: Gummihit, 71.30: Wetter, 71.40:
71.50: Nachrichten, 72.00: Wetter, 72.10: Unter-
haltung, 72.20: Gummihit, 72.30: Wetter, 72.40:
72.50: Nachrichten, 73.00: Wetter, 73.10: Unter-
haltung, 73.20: Gummihit, 73.30: Wetter, 73.40:
73.50: Nachrichten, 74.00: Wetter, 74.10: Unter-
haltung, 74.20: Gummihit, 74.30: Wetter, 74.40:
74.50: Nachrichten, 75.00: Wetter, 75.10: Unter-
haltung, 75.20: Gummihit, 75.30: Wetter, 75.40:
75.50: Nachrichten, 76.00: Wetter, 76.10: Unter-
haltung, 76.20: Gummihit, 76.30: Wetter, 76.40:
76.50: Nachrichten, 77.00: Wetter, 77.10: Unter-
haltung, 77.20: Gummihit, 77.30: Wetter, 77.40:
77.50: Nachrichten, 78.00: Wetter, 78.10: Unter-
haltung, 78.20: Gummihit, 78.30: Wetter, 78.40:
78.50: Nachrichten, 79.00: Wetter, 79.10: Unter-
haltung, 79.20: Gummihit, 79.30: Wetter, 79.40:
79.50: Nachrichten, 80.00: Wetter, 80.10: Unter-
haltung, 80.20: Gummihit, 80.30: Wetter, 80.40:
80.50: Nachrichten, 81.00: Wetter, 81.10: Unter-
haltung, 81.20: Gummihit, 81.30: Wetter, 81.40:
81.50: Nachrichten, 82.00: Wetter, 82.10: Unter-
haltung, 82.20: Gummihit, 82.30: Wetter, 82.40:
82.50: Nachrichten, 83.00: Wetter, 83.10: Unter-
haltung, 83.20: Gummihit, 83.30: Wetter, 83.40:
83.50: Nachrichten, 84.00: Wetter, 84.10: Unter-
haltung, 84.20: Gummihit, 84.30: Wetter, 84.40:
84.50: Nachrichten, 85.00: Wetter, 85.10: Unter-
haltung, 85.20: Gummihit, 85.30: Wetter, 85.40:
85.50: Nachrichten, 86.00: Wetter, 86.10: Unter-
haltung, 86.20: Gummihit, 86.30: Wetter, 86.40:
86.50: Nachrichten, 87.00: Wetter, 87.10: Unter-
haltung, 87.20: Gummihit, 87.30: Wetter, 87.40:
87.50: Nachrichten, 88.00: Wetter, 88.10: Unter-
haltung, 88.20: Gummihit, 88.30: Wetter, 88.40:
88.50: Nachrichten, 89.00: Wetter, 89.10: Unter-
haltung, 89.20: Gummihit, 89.30: Wetter, 89.40:
89.50: Nachrichten, 90.00: Wetter, 90.10: Unter-
haltung, 90.20: Gummihit, 90.30: Wetter, 90.40:
90.50: Nachrichten, 91.00: Wetter, 91.10: Unter-
haltung, 91.20: Gummihit, 91.30: Wetter, 91.40:
91.50: Nachrichten, 92.00: Wetter, 92.10: Unter-
haltung, 92.20: Gummihit, 92.30: Wetter, 92.40:
92.50: Nachrichten, 93.00: Wetter, 93.10: Unter-
haltung, 93.20: Gummihit, 93.30: Wetter, 93.40:
93.50: Nachrichten, 94.00: Wetter, 94.10: Unter-
haltung, 94.20: Gummihit, 94.30: Wetter, 94.40:
94.50: Nachrichten, 95.00: Wetter, 95.10: Unter-
haltung, 95.20: Gummihit, 95.30: Wetter, 95.40:
95.50: Nachrichten, 96.00: Wetter, 96.10: Unter-
haltung, 96.20: Gummihit, 96.30: Wetter, 96.40:
96.50: Nachrichten, 97.00: Wetter, 97.10: Unter-
haltung, 97.20: Gummihit, 97.30: Wetter, 97.40:
97.50: Nachrichten, 98.00: Wetter, 98.10: Unter-
haltung, 98.20: Gummihit, 98.30: Wetter, 98.40:
98.50: Nachrichten, 99.00: Wetter, 99.10: Unter-
haltung, 99.20: Gummihit, 99.30: Wetter, 99.40:
99.50: Nachrichten, 100.00: Wetter, 100.10: Unter-
haltung, 100.20: Gummihit, 100.30: Wetter, 100.40:
100.50: Nachrichten, 101.00: Wetter, 101.10: Unter-
haltung, 101.20: Gummihit, 101.30: Wetter, 101.40:
101.50: Nachrichten, 102.00: Wetter, 102.10: Unter-
haltung, 102.20: Gummihit, 102.30: Wetter, 102.40:
102.50: Nachrichten, 103.00: Wetter, 103.10: Unter-
haltung, 103.20: Gummihit, 103.30: Wetter, 103.40:
103.50: Nachrichten, 104.00: Wetter, 104.10: Unter-
haltung, 104.20: Gummihit, 104.30: Wetter, 104.40:
104.50: Nachrichten, 105.00: Wetter, 105.10: Unter-
haltung, 105.20: Gummihit, 105.30: Wetter, 105.40:
105.50: Nachrichten, 106.00: Wetter, 106.10: Unter-
haltung, 106.20: Gummihit, 106.30: Wetter, 106.40:
106.50: Nachrichten, 107.00: Wetter, 107.10: Unter-
haltung, 107.20: Gummihit, 107.30: Wetter, 107.40:
107.50: Nachrichten, 108.00: Wetter, 108.10: Unter-
haltung, 108.20: Gummihit, 108.30: Wetter, 108.40:
108.50: Nachrichten, 109.00: Wetter, 109.10: Unter-
haltung, 109.20: Gummihit, 109.30: Wetter, 109.40:
109.50: Nachrichten, 110.00: Wetter, 110.10: Unter-
haltung, 110.20: Gummihit, 110.30: Wetter, 110.40:
110.50: Nachrichten, 111.00: Wetter, 111.10: Unter-
haltung, 111.20: Gummihit, 111.30: Wetter, 111.40:
111.50: Nachrichten, 112.00: Wetter, 112.10: Unter-
haltung, 112.20: Gummihit, 112.30: Wetter, 112.40:
112.50: Nachrichten, 113.00: Wetter, 113.10: Unter-
haltung, 113.20: Gummihit, 113.30: Wetter, 113.40:
113.50: Nachrichten, 114.00: Wetter, 114.10: Unter-
haltung, 114.20: Gummihit, 114.30: Wetter, 114.40:
114.50: Nachrichten, 115.00: Wetter, 115.10: Unter-
haltung, 115.20: Gummihit, 115.30: Wetter, 115.40:
115.50: Nachrichten, 116.00: Wetter, 116.10: Unter-
haltung, 116.20: Gummihit, 116.30: Wetter, 116.40:
116.50: Nachrichten, 117.00: Wetter, 117.10: Unter-
haltung, 117.20: Gummihit, 117.30: Wetter, 117.40:
117.50: Nachrichten, 118.00: Wetter, 118.10: Unter-
haltung, 118.20: Gummihit, 118.30: Wetter, 118.40:
118.50: Nachrichten, 119.00: Wetter, 119.10: Unter-
haltung, 119.20: Gummihit, 119.30: Wetter, 119.40:
119.50: Nachrichten, 120.00: Wetter, 120.10: Unter-
haltung, 120.20: Gummihit, 120.30: Wetter, 120.40:
120.50: Nachrichten, 121.00: Wetter, 121.10: Unter-
haltung, 121.20: Gummihit, 121.30: Wetter, 121.40:
121.50: Nachrichten, 122.00: Wetter, 122.10: Unter-
haltung, 122.20: Gummihit, 122.30: Wetter, 122.40:
122.50: Nachrichten, 123.00: Wetter, 123.10: Unter-
haltung, 123.20: Gummihit, 123.30: Wetter, 123.40:
123.50: Nachrichten, 124.00: Wetter, 124.10: Unter-
haltung, 124.20: Gummihit, 124.30: Wetter, 124.40:
124.50: Nachrichten, 125.00: Wetter, 125.10: Unter-
haltung, 125.20: Gummihit, 125.30: Wetter, 125.40:
125.50: Nachrichten, 126.00: Wetter, 126.10: Unter-
haltung, 126.20: Gummihit, 126.30: Wetter, 126.40:
126.50: Nachrichten, 127.00: Wetter, 127.10: Unter-
haltung, 127.20: Gummihit, 127.30: Wetter, 127.40:
127.50: Nachrichten, 128.00: Wetter, 128.10: Unter-
haltung, 128.20: Gummihit, 128.30: Wetter, 128.40:
128.50: Nachrichten, 129.00: Wetter, 129.10: Unter-
haltung, 129.20: Gummihit, 129.30: Wetter, 129.40:
129.50: Nachrichten, 130.00: Wetter, 130.10: Unter-
haltung, 130.20: Gummihit, 130.30: Wetter, 130.40:
130.50: Nachrichten, 131.00: Wetter, 131.10: Unter-
haltung, 131.20: Gummihit, 131.30: Wetter, 131.40:
131.50: Nachrichten, 132.00: Wetter, 132.10: Unter-
haltung, 132.20: Gummihit, 132.30: Wetter, 132.40:
132.50: Nachrichten, 133.00: Wetter, 133.10: Unter-
haltung, 133.20: Gummihit, 133.30: Wetter, 133.40:
133.50: Nachrichten, 134.00: Wetter, 134.10: Unter-
haltung, 134.20: Gummihit, 134.30: Wetter, 134.40:
134.50: Nachrichten, 135.00: Wetter, 135.10: Unter-
haltung, 135.20: Gummihit, 135.30: Wetter, 135.40:
135.50: Nachrichten, 136.00: Wetter, 136.10: Unter-
haltung, 136.20: Gummihit, 136.30: Wetter, 136.40:
136.50: Nachrichten, 137.00: Wetter, 137.10: Unter-
haltung, 137.20: Gummihit, 137.30: Wetter, 137.40:
137.50: Nachrichten, 138.00: Wetter, 138.10: Unter-
haltung, 138.20: Gummihit, 138.30: Wetter, 138.40:
138.50: Nachrichten, 139.00: Wetter, 139.10: Unter-
haltung, 139.20: Gummihit, 139.30: Wetter, 139.40:
139.50: Nachrichten, 140.00: Wetter, 140.10: Unter-
haltung, 140.20: Gummihit, 140.30: Wetter, 140.40:
140.50: Nachrichten, 141.00: Wetter, 141.10: Unter-
haltung, 141.20: Gummihit, 141.30: Wetter, 141.40:
141.50: Nachrichten, 142.00: Wetter, 142.10: Unter-
haltung, 142.20: Gummihit, 142.30: Wetter, 142.40:
142.50: Nachrichten, 143.00: Wetter, 143.10: Unter-
haltung, 143.20: Gummihit, 143.30: Wetter, 143.40:
143.50: Nachrichten, 144.00: Wetter, 144.10: Unter-
haltung, 144.20: Gummihit, 144.30: Wetter, 144.40:
144.50: Nachrichten, 145.00: Wetter, 145.10: Unter-
haltung, 145.20: Gummihit, 145.30: Wetter, 145.40:
145.50: Nachrichten, 146.00: Wetter, 146.10: Unter-
haltung, 146.20: Gummihit, 146.30: Wetter, 146.40:
146.50: Nachrichten, 147.00: Wetter, 147.10: Unter-
haltung, 147.20: Gummihit, 147.30: Wetter, 147.40:
147.50: Nachrichten, 148.00: Wetter, 148.10: Unter-
haltung, 148.20: Gummihit, 148.30: Wetter, 148.40:
148.50: Nachrichten, 149.00: Wetter, 149.10: Unter-
haltung, 149.20: Gummihit, 149.30: Wetter, 149.40:
149.50: Nachrichten, 150.00: Wetter, 150.10: Unter-
haltung, 150.20: Gummihit, 150.30: Wetter, 150.40:
150.50: Nachrichten, 151.00: Wetter, 151.10: Unter-
haltung, 151.20: Gummihit, 151.30: Wetter, 151.40:
151.50: Nachrichten, 152.00: Wetter, 152.10: Unter-
haltung, 152.20: Gummihit, 152.30: Wetter, 152.40:
152.50: Nachrichten, 153.00: Wetter, 153.10: Unter-
haltung, 153.20: Gummihit, 153.30: Wetter, 153.40:
153.50: Nachrichten, 154.00: Wetter, 154.10: Unter-
haltung, 154.20: Gummihit, 154.30: Wetter, 154.40:
154.50: Nachrichten, 155.00: Wetter, 155.10: Unter-
haltung, 155.20: Gummihit, 155.30: Wetter, 155.40:
155.50: Nachrichten, 156.00: Wetter, 156.10: Unter-
haltung, 156.20: Gummihit, 156.30: Wetter, 156.40:
156.50: Nachrichten, 157.00: Wetter, 157.10: Unter-
haltung, 157.20: Gummihit, 157.30: Wetter, 157.40:
157.50: Nachrichten, 158.00: Wetter, 158.10: Unter-
haltung, 158.20: Gummihit, 158.30: Wetter, 158.40:
158.50: Nachrichten, 159.00: Wetter, 159.10: Unter-
haltung, 159.20: Gummihit, 159.30: Wetter, 159.40:
159.50: Nachrichten, 160.00: Wetter, 160.10: Unter-
haltung, 160.20: Gummihit, 160.30: Wetter, 160.40:
160.50: Nachrichten, 161.00: Wetter, 161.10: Unter-
haltung, 161.20: Gummihit, 161.30: Wetter, 161.40:
161.50: Nachrichten, 162.00: Wetter, 162.10: Unter-
haltung, 162.20: Gummihit, 162.30: Wetter, 162.40:
162.50: Nachrichten, 163.00: Wetter, 163.10: Unter-
haltung, 163.20: Gummihit, 163.30: Wetter, 163.40:
163.50: Nachrichten, 164.00: Wetter, 164.10: Unter-
haltung, 164.20: Gummihit, 164.30: Wetter, 164.40:
164.50: Nachrichten, 165.00: Wetter

Halle für die Wettkampftage der SA. gerüstet

Quartier der 2000 SA.-Männer in der Wollhalle

Gestern trafen die Kolonnen der braunen Kämpfer in der Gaustadt ein - Beschwerliche Wasserreise der Magdeburger SA.-Pioniere - Kiefiges Verpflegungslager in der Wollhalle - Acht Feldküchen bereiten das Essen

Seit gestern steht unsere Gaustadt Halle in seinem ganzen Stadtbild im Zeichen der SA. Aus allen Teilen der SA.-Gruppe Mitte, also der politischen Gaue Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt, trafen die bewährten braunen Kämpfer des Führers ein. Vor dem Hotel Goldene Äugel liegt ein Ehren-Doppelstock. Seit gestern abend befindet sich der Führer der SA.-Gruppe Mitte, Obergruppenführer K. o. b., in Halle und hat hier Wohnung genommen. Heute trifft der Stabsführer der Obersten SA.-Jugendung Obergruppenführer Berjos, auf dem Halle-Leipziger Flugplatz ein und wird in den frühen Abendstunden in der Moritzburg durch die Stadt empfangen werden.

Den ganzen Tag über trafen gestern SA.-Männer ein. Die ersten „Auswärtigen“ kamen gegen neun Uhr vormittags auf der Saale in der Nähe der Schlageterbrücke. Es waren Magdeburger SA.-Pioniere, die auf dem Schiffsfahrwege in unsere Gaustadt gelangt waren. Sie hatten auf der Elbe und Saale ihre Bontons herabsteppen lassen. Es war ein schönes Bild, als die fünf Fähren, leuchtend in der Nähe der Schlageterbrücke festlegten. Seit Montag sind sie unterwegs und werden wahrscheinlich am Sonnabend schon wieder abdrücken. Die Fahrt ist natürlich, wie man das von SA.-Männern nicht anders erwarten kann, nicht verlaufen. Man wäre schon einen Tag früher hiergewesen, wenn der Schlepper durchgehalten hätte. Der gab aber des flachen Wasserstandes wegen auf und man mußte einen ganzen Tag auf einen anderen warten, der einen geringeren Tiefgang hatte. Und dann erzählte man uns, daß es vorgehört

anwendenden Männern schmecke es so gut, daß nicht der geringste Rest übrigblieb.

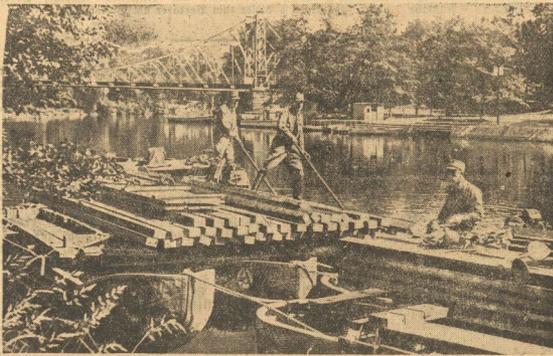
Die Ränge können aber auch aus dem Vollen schöpfen. Man muß sich nur einmal das Verpflegungslager anschauen. Für jeden einzelnen Tag liegen 3000 Brote bereit, daneben lagern viele Köche mit Speargel, Zucker, ganze Säcke voll Leipziger Allerlei und Mädeln und viele andere leckere Sachen mehr. Nicht nur die Männer in der Wollhalle, sondern auch die Einzelkämpfer, die in den Kasernen der Wehrmacht und der Polizei liegen, werden von hier aus versorgt. Für den Transport dieser Verpflegung sind allein sieben Last-

autos und hat seine Augen überall. Ständig befindet sich in der Unterkunft der 2000 Mann ein Arzt, der durch sechs Sanitäter unterstützt wird. Die Revierküche liefert recht fast zum Krantwerden an, so vorzüglich ist sie eingerichtet. Man kann sich in dieser Unterkunft befinden wie zu Hause fühlen. Und das taten unsere SA.-Kameraden auch, wie wir uns selbst überzeugen konnten.

Und heute beginnen nun die Wettkampftage. Am Stadion nimmt um 8 Uhr Obergruppenführer K. o. b. die feierliche Eröffnung der Wettkämpfe vor und den ganzen Tag über wird dann auf den verschiedenen Sportplätzen regles Leben herrschen.



Acht Feldküchen stehen für die Verpflegung bereit



Gestern früh kamen die Magdeburger SA.-Pioniere mit ihren Pontons an der Schlageterbrücke an



Wollh. Wollh. Wollh. (Schüler)

Auf dem Strohlager in der Wollhalle richtet man sich häuslich ein

recht häuslich gemeldet ist. Das haben wir hier in der Stadt zwar auch gemerkt, doch mußten die SA.-Pioniere auf dem Wasser vermehrt aufpassen, weil der Wind die Bontons mit ihrem geringen Tiefgang zur Seite drückte. Na, doch war der Tiefgang nicht, obwohl die Fähren stark beladen waren. Schleppten sie doch ungefähr 35 Tonnen Bräutigam, das für eine Bräut. von über 100 Meter Länge ausreichte würde. Es wird in Halle zu den Wettkämpfen der SA.-Pioniere gebraucht, denn eine Reihe intelligenter Aufgaben gestellt wurden.

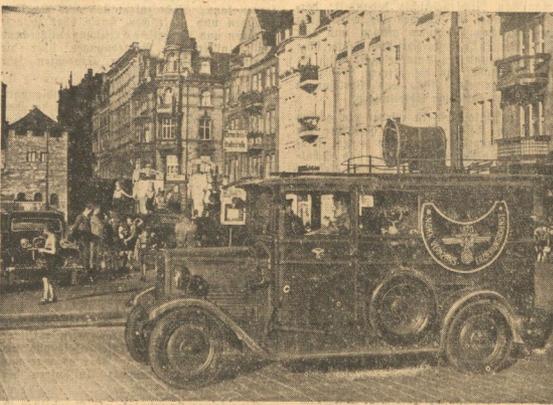
Das Gruppenportier der SA.-Gruppe Mitte wird großartig werden. Danach ist man sofort überzeugt, wenn man die Vorbereitungen sieht und beobachtet, wie die Veranstaltung in unserer Gaustadt antritt. Wir hatten gestern Gelegenheit, einen Blick in die Wollhalle zu tun, in der die meisten Teilnehmer untergebracht sind. Der Lagerkommandant, Sturmabteilungsführer K. r. a. u., hat alle Hände voll zu tun, aus allen Ecken der großen Halle ertönt sein Name. Alle Augenblicke fährt ein neues Auto vor, alle Augenblicke kommt ein neuer Transport von SA.-Männern, die an der Kumbgebung der SA.-Gruppe Mitte teilnehmen. Alles ist gut organisiert. Die Männer kommen auf dem Bahnhöfen an und werden sofort auf zwei große Autobusse geladen, die sie zu der Wollhalle fahren. 6000 Quadratmeter dieser großen Halle sind für die Unterbringung eingerichtet, 2000 Mann finden in ihr Platz.

Für die Verpflegung sorgen sieben Feldküchen und außerdem die hiesige Großfeldküche der NSKK in der Halle-Merseburg. Die große Gasolinskanone liefert 3000 Liter, die sieben kleinen je 250 Liter an jedem Tag. Einzig arbeiteten gestern bereits die Köche, die von ihrer Arbeitsstätte zum Dienst eilten, um ihre Kameraden zu versorgen. Das sie kochen können, bemerken sie schon gestern, als sie Mädeln mit Rindfleisch mit Speargelzinslage bereitet. Den schon

autos unterwegs, in den Wettkampftagen werden ungefähr 12000 Liter Kaffee und 10000 Liter Erfrischungen bereit, die nicht nur in den Unterkünften, sondern auch zu den Sportplätzen transportiert werden. Jeden Tag kommen die Bäcker und Fleischer und bringen ihre frische Ware. Die Sportler selbst erhalten zusätzlich abends Schokolade, Drops und „Studentenmilch“.

In der großen Halle selbst herrscht ein buntes Leben. Standarderweise sind die Männer plattformweise. Die einzelnen Strohlager sind durch Abstände abgeteilt, auf die die SA.-Männer Gemüt und Kleidung legen können. In der Hauptlage waren sie gestern damit beschäftigt, zu essen und ihre Uniformen zu säubern. Andere wieder saßen über dem Plan unserer Gaustadt und machten Schändensprüche für die Freiheit. In der Halle selbst braucht man nur den großen Mittelgang entlang zu gehen, große Schieber zeigen jedem einzelnen seinen Platz. Neben der Halle befinden sich die sehr sauber angelegten sanitären Anlagen. Einen langen Raum nimmt die Waschanlage ein, die immer fließendes Wasser aufweist. Lange Bänke daneben sind dazu bestimmt, das Waschgeld auszunehmen.

Ständig ist eine Feuerwache unterwegs, Schläuche sind dauernd an den Hydranten angeschlossen und für den Notfall sofort benutzbar. Aber es etwas passiert ja nicht. Der Lagerkommandant ist selbst Tag und Nacht im Lager



Mit dem Lausprecherwagen des NSKK, an der Spitze startete gestern am Hallmarkt der Verkehrs-Propagandaauszug

Graß an die SA.-Männer

Flagen heraus vom 1. bis 3. Juli

„In den Tagen vom 1. bis 3. Juli finden in Halle die Wettkampftage 1938 der SA.-Gruppe Mitte statt. Aus diesem Anlaß werden etwa 6000 Männer der SA. der Gruppe Mitte aus den Gaue Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt hier in Halle jein, um in zühem Wettkampf ihre Kräfte zu messen. Wir begrüßen diese Kämpfer im Braunschweig auf das herzlichste. Die Bevölkerung der Stadt Halle wird ihrer engen Verbundenheit zur SA. durch Ausbruch verleißen, daß sie in den Tagen vom 1. bis 3. Juli reichen Flagenchmud zeigt.“

Der Kreisleiter der NSDAP,

Stadtkreis Halle,

Der Oberbürgermeister

der Stadt Halle.

Und nun wird scharf durchgegriffen

Verkehrs-Propagandaauszug richtete gegen alle Verkehrssteuerner

Gestern abend konnte man noch einmal im langen Zuge alle Teilnehmer an der Verkehrs-Propagandaauszug sehen. Sie richteten noch einmal durch alle ihre Hilfsmittel einen Appell an alle Volksgenossen, nach Kräften dazu beizutragen, daß die Unfälle im Verkehr ausgeschlossen werden. Aufgeführt ist nun jeder, von nun an wird scharf durchgegriffen werden.

Man hat die Erfahrung gemacht, daß es immer noch die Radfahrer sind, die am wenigsten Disziplin im Straßenverkehr zeigen. Sicher ist man immer sehr streng gegen die Radfahrer vorgegangen, die werden am ehesten feststellen, wenn sie eine Verkehrsstrafe benangelt hatten, da sie ja ihre Büttelkarte im Gehalt des Stummerschlüssels mit sich führen. In Zukunft wird man sich auch der Radfahrer vermehrt annehmen. Wer Verkehrsstrafen begeht, hat mit richtigstetiger Bestrafung zu rechnen. In besonders strengen Fällen kann man sogar eine Haftstrafe von zwei Tagen erwarten. Arbeitsausfall ist kein Entschuldigungsgrund; die Strafe wird dann eben an den Sonntagen verbüßt. Aber die Verkehrsunfälle müssen endlich verschwinden.

So ist auch das nunmehr straffe und scharfe Vorgehen nur zu begrüßen.

Wir bringen noch einmal den eindringlichen Appell, der vom Lausprecherwagen des Verkehrs-erziehungsdienstes des NSKK auf allen Plätzen der Stadt an alle Volksgenossen gerichtet wurde: Achtung, Achtung, Verkehrssteuerner! Die Unfallverhütungswoche ist nunmehr abgelaufen. Dieser Propagandaauszug der Träger der Aufklärungsarbeit und der Teilnehmer an den Erziehungskursen bildet den Abschluß. Durch Beteiligung der zehn Pflichten für jeden Verkehrssteuerner, durch dauernde Belehrung auf der Straße durch Polizei und NSKK, durch Aufführung in der Presse, im Rundfunk und Film ist nunmehr alles geschaffen, um jedem Verkehrssteuerner die nötige Aufklärung für sein Verhalten auf der Straße zu vermitteln zu lassen. Verkehrssteuerner! Von jetzt ab heißt es immer: Augen auf im Straßenverkehr. Vorwärts und immer wieder Vorwärts und Müdigkeit gegen jedermann! Wer keine Pflichten als Verkehrssteuerner versteht, handelt gewissenlos gegen sich selbst und gegen sein Volk! Wer in Zukunft sich gleichgültig, leichtsinnig und verantwortungslos auf der Straße verhält, hat mit einem rücksichtslosen Durchgreifen, in schweren Fällen sogar mit Haftstrafe durch die Polizei zu rechnen.

Verkehrssteuerner! Daß es hierzu nicht erst kommen! Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Zeigt, daß ein Deutscher sich überall und so auch fortan auf der Straße mit der größten Disziplin bewegt!

Modehaus Herrmann A.-G.

Firma Huth in arischen Weß übergegangen

Die jüdische Firma Huth am Markt ist am heutigen Tage von der neugegründeten Firma Modehaus Herrmann, Kommandit-Gesellschaft, übernommen worden. Die Leitung des Betriebes übernimmt der leitende Geschäftsführer Otto Herrmann, der seit vielen Jahren in maßgebenden deutschen Fertigungsbetrieben leitend tätig war. Gleichzeitig wurden das gesamte arische Personal sowie sämtliche bewährten arischen Einzelhändler und Einfäuferinnen der bisherigen Firma übernommen. Die Eröffnung des Modehauses Herrmann erfolgt am kommenden Sonnabendmorgen um 11 Uhr. Vorher findet ein feierlicher Betriebsappell statt.

Die hallische Bevölkerung wird es wärmstens begrüßen, daß nunmehr das jüdische Geschäft am Markt zu bestehen aufgehört hat und daß mit der Gründung dieses neuen arischen Unternehmens in Halle ein weiteres großes Modehaus vorhanden ist.

Jeder ist verantwortlich

Wir lesen wohl alle eine Zeitung, das gehört zu den Selbstverständlichkeiten unserer Zeit. Dabei interessiert, beileibe nicht alle Volksgenossen dasselbe, einer liest zuerst die politischen Meldungen, der andere die vermischten Nachrichten, noch ein anderer den Roman. Gleichmacher bewegt sind wir aber alle von jener Meldung, die über ein großes Unglück berichtet. Unsere menschliche Anteilnahme wird gewedt, wenn wir von vielen Toten lesen, die ein einziges Verbrechen forderte. Dann fragen wir nach dem Verantwortlichen für das blutige Verbrechen und sind später bestrahlt, wenn wir lesen, daß die Strafe ihn ereilt hat.

Es nun aber, wenn unsere Zeitung jeden fünften Tag von einem Verkehrsunfall berichtet würde, bei dem hundert Volksgenossen, manchmal auch ein paar mehr, ihr Leben verlieren hätten und etwa zehntausend weitere verletzt worden wären? Das wäre doch ein Unglück größten Ausmaßes! Und diese Meldung wiederholte sich alle fünf Tage, jedesmal aus einem anderen Teil des Vaterlandes berichten. Da würden uns doch langsam die Haare zu Berge stehen, wir würden mit aller Kraft die Verhütung solcher gemaltiger und sooft sinnloser Unfälle fordern!

Nun, die Unfälle ereignen sich tatsächlich, und uns rührt das nicht im geringsten. Jedes Jahr sterben in Deutschland 8000 Menschen in den Verkehrstod und weitere 150000 werden verletzt. Unsere Anteilnahme ist gering, weil in nicht gleich 100 auf einmal sterben, sondern in dieser Stadt einer, in einer anderen vielleicht zwei, noch an anderer Stelle wieder einer. Wir haben uns angefangen an die letzten Unfallmeldungen gewöhnt, aber die großen würden uns doch bittren. Dabei fließt hier wie dort helles Blut unruhig in den Straßenkanal.

Wir wollen verantwortlich sein. Nicht ein einzelner, wir alle gemeinsam. Unsere Pflicht liegt auf der Straße, unser Verstummen sind die Ursachen dieser blutigen Katastrophen. Autofahrer und Fußgänger wie Kutscher und Radfahrer teilen sich in die Schuld am sinnlos verurteilten Leben.

Wir wollen dagegen ankämpfen. Durch einen immerwährenden Appell an das Pflichtgefühl aller Straßenbenutzer. Den Unfallstatistik die jetzt durchgeführte Verkehrsuntersuchung in der Gegend, in deren Verlauf jeder Teilnehmer am Straßenverkehr ein Verbleib erhält, in dem er in knappen klaren Worten das Geschehene, was für ihn zu beachten ist, festzustellen sein sollte. Wir alle tragen die Verantwortung für den Tod von 8000 Volksgenossen und die Verwundung von weiteren 150000. Sanktionen, um die Verantwortung tragen zu können. F. G.

Der Winter allein genügt nicht

Reichsgericht verlangt vom Kraftfahrer erhöhte Vorsicht

Unser wieder ereignet sich schwere Verkehrsunfälle dadurch, daß ein Kraftfahrer erst ganz kurz vor dem Abbiegen nach links den Fahrtrichtungsanzeiger herausschleutert und so nachfolgende Fahrzeuge zu plötzlichem hartem Bremsen zwingt. Mit Recht hat daher das Reichsgericht (2 D 728/37) jetzt den Grundlag aufgehebt, daß es die Verkehrssicherheit verlangt, dem Fahrer, der seine Fahrtrichtung ändern, das heißt den auf derselben Straße fortzufahren, sehr durchkreuzen will, die Pflicht erhöhter Vorsicht aufzuerlegen. Er muß die Absicht der Richtungsänderung frühzeitig und deutlich zu erkennen geben. Er darf sich aber dann nicht darauf verlassen, daß nachfolgende Verkehrsteilnehmer den herausgeschleuterten Richtungsanzeiger rechtzeitig bemerken werden, sondern er muß sich davon überzeugen, daß das Einbiegen ohne Gefahr ein anderer Verkehrsteilnehmer ausföhrbar ist. Zu diesem Zweck reicht auch ein Blick in den Rückspiegel ebenfalls dann nicht aus, wenn dieser nur einen Nebenblick über eine kurze Strecke bietet, da eine solche Fahrt von einem nicht übermäßig schnell fahrenden Kraftwagen schon in einer Sekunde zurückgelegt wird.

„Quer durch die Dübener Heide“

Ein neuer Heimatfilm der Gaukfilmstelle fertige

Ein neuer Kultur- und Heimatfilm sand gehen in kleinen Kreis eine erste Vorführung, bevor er von der Gaukfilmstelle eingeleitet wird. „Quer durch die Dübener Heide“ heißt dieser wohlgelungene Film, für dessen Aufnahme und Gestaltung der Kameramann unserer Gaukfilmstelle Erich Wehler verantwortlich zeichnet. Die musikalische Bearbeitung kommt von Fräulein Ingrid Börner. Der Film bildet ein Glied in jenem größeren Werk filmischer Darstellung unseres Heimatlandes, dessen Durchführung der auf Grund einer Anregung unserer früheren Gaukleiter Jordan der Gaukfilmstelle unter ihrem Leiter Stadtrat Carnowski verdankt. Als Kern dieses Filmwerkes ist vor zwei Jahren der Film „Im Wald der Dübener Heide“ fertiggestellt worden. Da es unmöglich war, den Reichtum unseres Landes an landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten in diesem einen Stück zusammenzufassen, wurde als erste Ergänzung ein weiterer Heimatfilm, der Gaukfilmstelle, und nunmehr dieser Film von der Dübener Heide gehalten.

Es lag dem Kameramann besonders daran, die Eigenheit der Landschaft innerhalb der Dübener Heide zu erfassen. Delitzsch, Eilenburg, Dübener, Bad Schmiedeberg und Pörsch treten mit ihren

Gaukereien mit Hilfe des Fernsprechers

Fünf Jahre Zuchthaus für einen gemeinen Rückfallbetrüger

Ein besonders gefährlicher und ganz unverbesserlicher Betrüger hatte sich neulich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen verblühender Betrugsfälle zu verantworten, die er im Laufe dieses Jahres in Halle verübt hatte. Die Ausschreibung der Taten selbst setzte den 34jährigen Kurt Jäger aus Halle, Otto-Küster-Str. 75, für seine unbestreitbar guten Geistesanlagen nur zu Verurteilung seiner verkehrten Tiefsicht gebräuhet. Der bereits fünfmal, und zwar jedesmal wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Mann wurde wegen vollendeten Betrugs in kraftföhrbarem Rückfall in zwei Fällen und wegen verübten Betrugs in kraftföhrbarem Rückfall zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten und vier Wochen Geföhrstrafe, hiñsweits 25 weiteren Tagen Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Jäger wurde 1921 zum ersten mal wegen Diebstahls zu sechs Monaten Geföhrnis verurteilt. Bereits 1925 büßte er acht Betrugsfälle mit einem Jahr Geföhrnis. Kaum hatte er diese Strafe hinter sich, wurde er 1926 wegen Betrugs im Rückfall zu einem Jahr und sechs Monaten Geföhrnis verurteilt. 1934 greift das Gericht durch. Jäger wurde diesmal wegen Betrugs im Rückfall mit drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust bestraft, die mit zwei anderen Geföhrnisstrafen in eine Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus zusammengezogen wurden. Der Angeklagte hatte im Spätsommer und Herbst 1934 einen begüterten hiesigen Volksgenossen von einer Fernredaktion aus angesprochen und unter der Vorleistung, als jener eine führende Persönlichkeit des Gauks, den Volksgenossen zur Herausgabe von 500 RM, bezogen, die einem ohne eigene Schuld, in Not geratenen Parteigenossen ausnahmsweise kommen sollten. Die Gelder aber hatte J. in kurzer Zeit mit leistungsföhrigen Frauen durch-

Am 16. Dezember 1937 hatte J. seine vier Jahre Zuchthaus abgelesen, und wenige Monate später arbeitet der Mann wiederum mit dem Fernsprecher, um sich auf leichtere Art, als durch seiner Hände Arbeit, Geld zu verschaffen. Er rief am 14. April einen hiesigen Kaufmann an, und nannte diesmal als Kurierer einen in Halle bekanten bekannten Parteigenossen in führender Stellung, der wieder einmal vorübergehend in Halle sich aufhalte und hier zufällig seinen ebemaligen Kameraden Jäger getroffen habe, dem es sehr schölich gehe und für den er gern eine Unterföhrung haben möchte. Die Juliane wurde erteilt und wenige Stunden später war J. im Besitz von 100 RM, die er sich selbst abgeholt hatte. An demselben Tage machte er bei einem anderen Hallenser den gleichen Versuch, der ebenfalls glückte und auch 100 RM eintrahete. Die beiden Summen wurden dem nachmaligen allerdings vergeblich angerufen, bis dem Betrüger am 21. April sein Schicksal erreichte. Er hatte ein größeres Geschäft anzufragen und um 300 RM gebeten. Es wurde ihm ein Schein übergeben, den er bei der Kasse einlösen sollte und da erwartete ihn bereits die Kriminalpolizei, da der Kaufmann Verdacht geöffnet hatte.

Betrüchten Kutscher

Föhrung von Gelpannern untersagt

Freitag ist Sonntag, man hat volle Taschen und neigt dazu, einige Glas Bier mit den dazu gehörenden Schöpsen mehr zu trinken, als der Körper verdrägt. So erging es auch dem Kutscher K., der mit Pferd und Wagen sich erst auf dem Gelpanne machte, als der Wirt ihm weitere Getränke verweigerte. Mit Beiföhrtheit und Gelang tarfette er an der linken Seite seines Gelpannes daher. Es war ein Glück für ihn, daß seine wartende

Gefährt die zahlreich entgegenkommenden und überbordenden Kraftfahrer rechtzeitig warnte. Als aber ein Verkehrsbeamter dieses lärmenden Schwärms übersehen erlaubte, fuhr er pflichtgemäß ein. Er brachte K. zur Strecke, ließ eine Blutprobe zur Feststellung des Alkoholgehalts entnehmen und sorgte dafür, daß das Gelpann in den Stall kam. Da K. nun auf eine ganze Reihe von Verkehrsstrafen zurückzuföhrte, wurde ihm nunmehr die Föhrung von Fuhrwerken untersagt.

Auch wer sonst gegen verkehrrechtliche Vorschriften oder bestimmte Strafgesetze verstoßen hat, dem kann die Föhrung von Fuhrwerken untersagt werden. Rückföhr auf Beruf oder Stellung wird nicht genommen. Denn die Sicherheit des Verkehrs erfordert im Interesse der Allgemeinheit ein strenges Durchgreifen, um die Strafe von hiesigen Verkehrsübertretern frei zu halten, die oft gerade die schlimmsten Unfälle verursachen. Der zurückföhrte Appell, den Dr. Goeßels über den Rundfunk an alle Verkehrssteuerner richtete, war eine letzte Mahnung. In Zukunft wird niemand mehr mit einer Beurteilung seiner Verkehrshandlungen rechnen dürfen.

Mit der MNZ nach Holland

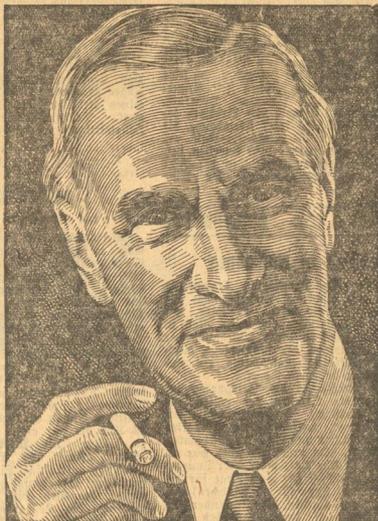
Neben den wirtschaftslandlichen Studienfahrten im Deutschen Reich führt die MNZ auch wirtschaftslandliche Studienfahrten in das befreundete Ausland durch. Am der Zeit vom 6. bis 13. August 1938 wird eine wirtschaftslandliche Studienfahrt nach Holland mit Sammel- und Dispersionsfahrten durchgeführt. Diese Fahrt geht über Düsseldorf, Emmerich, Bienenaar nach Amsterdamm und nach Düsselborf zurück.

Besichtigt werden u. a. eine Werft, das Kolonialmuseum, eine Rundfunkfabrik, eine Fischhalle, Kaffeebohnen- und Teeplantagen. Neben diesen Betriebsbesuchen werden Fahrten mit Motorbooten veranstaltet, die größte Schleuse Europas wird besichtigt und eine sehenswördige Rundfahrt auf dem Zuydersee wird ein weiteres Erlebnis auf dieser Auslandsfahrt sein. Die Kosten für diese Fahrt betragen ab und an Düsseldorf 95,- RM, sämtliche Ausgaben für Verpflegung, Verbindungen, Motorbootfahrten usw. sind darin enthalten.

Meldungen für diese Fahrt sind an die Gaukleitung der MNZ, Abteilung Berufserziehung und Betriebsföhrung, Halle, Gauz Nr. 42-44, zu richten, von der auch weitere Bereinigung von 0,12 RM in Briefmarken geschehliche Postkarte für diese Fahrt erhältlich sind. Der letzte Anmeldetag ist der 23. Juli.

Der anspruchsvolle Zeitungsleser weiß die MNZ als einzige Morgenzeitung im Gau mit ihrem umfangreichen aktuellen Inhalt wohl zu schätzen, er wirbt daher auch in seinem Bekanntenkreis für die

MNZ



Sehen Sie.....
der Tabak ist nun mal die Hauptsache - und deshalb rauche ich RAMSES!



Packung 20 Pl.

Gaunamt für Beamte der NSDAP.

Am 2. Juli finden sich zu einer Arbeitstagung das Gaunamt für Beamte der NSDAP und der Reichsbund der Deutschen Beamten aus dem Gau Halle-Merseburg in Wittenberg zusammen.

Die Tagungsfolge steht eine Reihe von Veranstaltungen vor, die bereits 9 1/2 Uhr beginnen. In dieser Tagung wird der Oberbürgermeister der Stadt Wittenberg die Teilnehmer begrüßen, anschließend wird der Leiter des Gaunamtes für nationalsozialistische Volkswirtschaft und Propaganda Hg. Meißner einen Vortrag halten. Anschließend finden Besprechungsarbeiten der einzelnen Abteilungen statt. Nachmittags wird die Zusammenkunft fortgesetzt mit einer Tagung der Reichsbund der Deutschen Beamten im Gau Halle-Merseburg, in der der Gaunamtsleiter Hg. Hartmann und der Kreisleiter von Wittenberg Hg. Siedenreich sprechen werden.

Außerdem findet nach eine Kundgebung der gesamten Beamtenschaft des Stadtkreises Wittenberg statt. Den Abschluß bildet ein Gartenkonzert und kameradschaftliches Beisammensein.

Fahrt vorsichtig Rad in Ordnung bringen bei Gummi-Bieder

Grundsteinlegungen für acht HJ-Heime im Kreis Delitzsch

Am 2. Juli wird Gauamtsleiter Hg. Richter in seiner Heimatstadt Landsberg die Grundsteinlegung für das dortige Heim der Hitler-Jugend vornehmen. Das vom Architekt Buse (Keuna) entworfene HJ-Heim liegt auf einem der schönsten Plätze Landsbergs, dem Mühlberg, und wird so über der Stadt weithin sichtbar sein. Heimgebäude und Freizeitanlage umgrenzen den Appellplatz, dem eine breite Treppe von der Stadt heraufführt. Die Entwürfe, die in ihrer Schlichtheit und geordneten Fassung der HJ entsprechen, sind seit längerer Zeit von der Reichsjugendführung genehmigt.

Sonntag, 10. Juli, folgen im Kreis Delitzsch sieben weitere Grundsteinlegungen. In Elberfeld wird der Gauamtsleiter Hg. Tschöke das Zeichen zum Bau des dortigen Großheims der HJ geben. In sechs kleinen Orten wird zur gleichen Zeit Grundstein gelegt werden. Batsuna, Döberitz, Götze, Hohenstein, Sebnitz und Sebnitz, die dienen damit den Bau ihrer Heimstätten im weitestlichen in Gemeinschaftsarbeit erreicht werden und damit erneut beweisen, daß gerade in den kleinen Gemeinden der HJ-Heimbau eine Angelegenheit aller Einwohner ist.

Verheiratung? Städtische Reichs-Apothek

Kirchfest in Naumburg

Naumburg. Am Donnerstag begann in Naumburg das historische Kirchfest, das bis zum 4. Juli gefeiert wird. Es wird, wie berichtet, in diesem Jahre zum ersten Male in neuer Gestalt gefeiert, unter Wahrung der bisherigen Grundlage, der Hüftentfaltung, durch die der Bevölkerung Naumburg ein unbeschriebenes Wesen angeblendet wurde. Vorzugs durchgehen die Spielmannszüge der Schulen die Straßen der festlich geschmückten Domstadt, begleitet von den "Bändermännern", volkstümlichen Gestalten deutschen Brautums und einer frohgelimten Einwohnerlichkeit. Ein prächtiges Bild war es, als dann um 14 Uhr die Kinder aller Jungensingen (das Kirchfest hat zwei Tage für die Jungen und zwei Tage für die Mädchen) mit ihren Fächern und Tänzen, Bändermänner und Brautentwürfen auf dem Marktplatz aufmarschierten. Unter den Klängen der Spielmannszüge und Kapellen wurden an den Bäumen - 30 an der Zahl - weit über 2000 Bänder in allen Farben befestigt, während inmitten der Schaulust der "Götter" mit den Sodjesspaaren des Jahres Auffstellung genommen hatte. Weide, der Grüne und die Sodjesspaare, sind die Vertreter des Lebensmittels.

Ein noch nie gekannter praktischer Festzug mit historischen Gruppen, Fahnenhähnern, Stadtmädchen usw. bewegte sich dann durch die Straßen über den Marktplatz auf Wegewiese. Hier begrüßte Reichsleiter Oberbürgermeister Heß die jungen Ehepaare.

Auf der Eisenbahnbrücke tödlich überfahren

Salle. Am 29. Juni gegen 19 Uhr wurde auf der Straße Koblitz-Ralsberg der verheiratete Grubenarbeiter Edward Schmarz aus Delsdorf beim Überqueren der Eisenbahnbrücke über die Elster von einem Personenzug erlegt, gegen das Brühlengeländer gefallend und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war zum Betreten der Brücke nicht berechtigt.

Alle schaffen für alle

Arbeitstagung des Deutschen Frauenwertes Gau Halle-Merseburg in Halle

Wenn sich trotz Sommerferien Hitze und trotz der schon teilweise begonnenen Urlaubszeit eine lockere, aber zahlreiche Gemeinschaft von Frauen - die Leiterinnen und Führerinnen aller im Deutschen Frauenwert unseres Gauces zusammengeschlossenen Verbände - am getragenen Nachmittag im Saale-Palast in Halle zusammengefunden hatte, so durfte man darin bestimmt einen erneuten Beweis erblicken für das feste und enge Zusammenwirken der Frauen in unserem Gau. Das sich diese Zusammenkunft bei uns so erfolgreich und erfolgreich entwickelt und gehalten hat, ist einzig der Leiterin des Deutschen Frauenwertes der Leiterin des Deutschen Frauenwertes Hgn. Eva Lefflow, so danken, die mit stützigem Verständnis, mit freundschaftlichem und warmem Interesse für die Frauen, die es so not tat - auch einmal mit ernster Mahnung ihre Frauen immer wieder zu echter Kameradschaft und treuem Zusammenhalten aufrief.

Sie auch wieder bei der getragenen Tagung, für die wir als Kennzeichen wohl am besten das Wort der Reichsleiterin, Frau Scholz-Klink, wählen: Alle schaffen für alle - das Wort, das Hgn. Lefflow an den Schluß ihrer eindrucksvollen Ausführungen setzte. Es ist immer wieder zu fühlen: wenn die Leiterin des Deutschen Frauenwertes von nun an Zeit zu Zeit stattfindenden Arbeitstagungen mit ihrem warmen Herzen zu den Frauen spricht, dann lösen sich ganz natürlich alle Hemmnisse, dann schwinden alle Hemmnisse, und die Herzen tun sich wirklich freudig und willig auf, bereit zur Mitarbeit am großen Werk, eine jede an dem Platz, auf den sie gestellt ist.

Und mit dieser Bereitschaft im Herzen gehen sie dann alle wieder hinaus in den Gau, und die gemeinsame Arbeit, die eine solche Stärkung erlahnen, schreitet draußen an der Front noch einmal so erfolgreich voran als vorher.

Was die Arbeitstagung im einzelnen brachte? Zunächst die Begrüßungsansprache der Gauleiterin des Deutschen Frauenwertes, Hgn. Lefflow, mit anschließend in großen Zügen gegebene Ausführungen über die einzelnen Arbeitsgebiete im Deutschen Frauenwert: Reichsmütterdienst, Volkswirtschaft, Hauswirtschaft, Grenz-Ausland, Hilfsdienst.

Zagebau in Brand

Sturm begünstigt das Feuer. Brand in der Nähe von Naumburg. Am Donnerstag gegen Mittag in einem Zagebau zwischen Garmisch und Gladbach ein Brand, der rasch große Ausdehnung annahm. Sämtliche Weizen der Umgebung wurden alarmiert, und so waren außer der weitestgehenden Motorpumpen der Grube "Emma" sehr bald zahlreiche Wöhrmannsdorfer, so auch die in Deuben lebende Motorpumpen des Hallischen Bergwerkes zur Stelle.

Trotz des starken Sturmes, der das Feuer immer wieder zu heller Glut ansetzte, und die langen Kohlenfronten in ihrer ganzen Ausdehnung in Brand legte, gelang es dem tatkräftigen Einsatz der Wehren, das Feuer gegen 19 Uhr bis auf einige kleinere Brandherde zu löschen. Die Wechsler der Gruben "Baul", "Kuri" und "Emma" leisteten dabei besonders tatkräftige Hilfe. SA- und HJ-Einheiten, die ebenfalls bereitgestellt worden waren, konnten nicht mehr eingesetzt zu werden. Die Wechsler wurde durch die ungescheure Rauchentwicklung fast behindert.

Die Ursache des Grubenbrandes dürfte in der starken Hitze der letzten Tage und dem heftigen Regenwind zu suchen sein.

Abschied von Dr. Geiger

Müdenberg. Am Donnerstag verabschiedete sich in der Verwaltung der Braunkohlen- und Blei-Industrie, Bezirksdirektion Müdenberg, der langjährige Betriebsführer der Buhlig, Bergwerksdirektor Dr. Ing. Geiger von seinen Mitarbeitern, am gleichzeitigen Leiter Nachfolger, Bergwerksdirektor Georg Weingaertel, einzuführen, der bisher bei der Ministerial-AG gewirkt hat, nachdem er früher schon einmal als Betriebsleiter bei der Buhlig tätig war.

Bergwerksdirektor Dr. Geiger, der in den nächsten Wochen 65 Jahre alt wird, scheidet aus einem Betriebe, dem er fast am Tag genau 20 Jahre lang Leiter gewesen ist.

Kind fürzte aus dem Fenster

Rehmsdorf (Rt. Zeit). In der Rehmsdorfer Straße gegen 22 Uhr ein dreijähriges Mädchen aus dem Fenster einer Mannchenwohnung. Das Kind fiel an eine Dachrinne hängen und blieb dann in den Vorhängen. Es erlitt nur geringfügige Verletzungen. Das Kind war in Unwissenheit der Mutter aus dem Schlafe aufgewacht und den Vorhängen Fenster nach ihr geworfen. Der Vorhängen Fenster nach ihr geworfen, und so lag das Kind auf dem Boden. Bis zu ihrer Ankunft gelang dann das Unglück.

Jugendgruppen, Kindergruppen; auch geplante Neuerungen - eine Beratungsstelle; zeitung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft in Halle und ein Heim für die Frauen unseres Gauces - wurden bei dieser Gelegenheit bekanntgegeben. Am nächsten daran Frau Hgn. Magdalena Schöps, die Arbeitsleiterin Hilfsdienst, über den "Frauenhilfsdienst für Volkswirtschaft und Krankentherapie", der zur Entlastung der Schwachen und aller in sozialen Berufen tätigen Frauen ins Leben gerufen worden ist. Die Zahl der zu diesem Ehrenamt bereiteten Mädel ist in unserem Gau erfreulich hoch, - mögen sie alle zu rechten "Dienstern am Volk" werden.

Über das "Leistungsbuch der Jugendgruppen" äußerte sich dann eingehend die Jugendgruppenführerin Hgn. Hilde Steinmann; der Erwerb dieses Leistungsbuches soll beitragen zur Entlastung unserer Frauen und Mädel und soll sie zusätzlich vorbereiten für ihren Beruf als Hausfrau und Mutter. "Es täglich sieben mal so viel Gemüse, Obst, Kartoffeln als Fleisch" - das war eine der Ratschläge der Frau Emma Döll, Gauamtsleiterin für Ernährung, die in ihrem Referat über Verbrauchsentlastung in der Ernährungswirtschaft und über Ernährungsfragen überhaupt abgab; sie sprach über die positive und negative Wirkung für den Nahrungsmittelverbrauch und wies darauf hin, daß die HJ, Volkswirtschaft-Hauswirtschaft bei der Aufstellung der wöchentlichen Rationierung nicht nur die volkswirtschaftlichen, sondern auch die gesundheitlichen Forderungen vollauf berücksichtigen.

In jedes der drei Referate schloß sich eine Ausprache an, die zur Klärung dieser oder jener Zweifel oder Unklarheiten führte. Zum Schluß der Tagung, die nun einem kurzen Zusammenfassend abgeleitete Gefühl getragen war, legte Hgn. Lefflow den Teilnehmerinnen nochmals kameradschaftliche Gemeinschaftsarbeit als Beruf, durch die allein die im Deutschen Frauenwert gestellten Ziele ihre Erfüllung finden können.

Bei dem sich anschließenden Sommerfesten Beisammensein fanden die Frauen Gelegenheit, ihre Erfahrungen, ihre Wünsche und gemeinlichen Anliegen zu besprechen und sich zugleich auch persönlich kennenzulernen und näherzukommen.

Jungarbeiter werden Studenten

Köthen. Die Deutsche Arbeitsfront im Gau Naumburg hat in Zusammenarbeit mit dem Nationalistischen Staatsministerium an der "Staatslichen Hochschule für angewandte Technik" in Köthen ein "Technisches Studium für Jungarbeiter" eingerichtet. 30 Jungarbeiter aus Betrieben des Gauces werden an der Köthener Hochschule zu Ingenieuren und Chemikern ausgebildet; es handelt sich um besonders begabte und fleißige junge Menschen, zum größten Teil um Gau- und Reichsleiter im Reichsbewegungswort. Ein einjähriges Vorstudium soll ihnen die notwendigen Grundlagen für das technische Studium vermitteln. In einer besonderen Kameradschaft zusammengelassen, finden die Jungarbeiter in der Arbeitspolitischen Erziehungsanstalt in Köthen ihr Heim. Die Finanzierung des Studiums wird vom anhaltischen Staat, der DAF, und der Stadt Köthen getragen; zu den Rollen für Studiengelder, Lebenshaltung, Taschengeld und Schuttmittel werden die Betriebe für jeden Teilnehmer je Semester rund 650 RM. bei.

Sperholzwerk abgebrannt

Nordhausen. Gegen 20 Uhr brach im Maschinenfabrik eines Sperholzwerkes in Wiederhofen ein Großfeuer aus. Die arbeitende Schicht hatte Mühe, noch rechtzeitig die weidlichen Arbeitskräfte ins Freie zu retten. Die gesamte Fabrikationsanlage wurde binnen kürzester Zeit vollständig zerstört. 100 Arbeiter haben ihre Arbeitsstätte verloren. Der Sachschaden infolge der Vernichtung aller Holzbearbeitungsmaschinen sehr hoch. Nur die im Freien lagernden Holzportale konnten gerettet werden.

Der Brand ist im Zeitraum des Kesselfeues ausgebrochen, maßgebend daran die technische Mängel der Heizanlage. Durch die nur kurzem erst mehrere Arbeitskameraden verletzt worden waren.

Ruch die NS-Gewerkschaften

(Schrift D) durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD!

Ferienverlei auf der Reichsbahn

Der Ferienverlei stellt die Reichsbahn vor besonders schwere Aufgaben. So seiner reibungslosen Abwicklung bittet die Reichsbahn die Reisenden um Unterstützung durch Beachtung folgender Punkte: Rückmeldung auf die Mitreisenden, die auch die Ferienreise genießen wollen. Nur die unbedingt erforderlichen Mitgelegenheiten, denn alle Reisenden möchten einen Sitzplatz haben.

In das Abteil nur so viel Handgepäck mitnehmen, wie über dem Platz untergebracht werden kann; andere Reisende haben auch Gepäck bei sich. Gänge in den D- und E-Klassen besonders während der Aufenthalt auf den Bahnhöfen freihalten; Ein- und Aussteigen wird dadurch erleichtert, Verhätungen werden vermieden. Wagen und Abteile sauber halten; die Reise wird dadurch für alle Reisenden angenehmer.

An den Nichtraucherabteilen das Rauchen unterlassen. Keine Gegenstände aus dem Zuge entfernen; wiederholt sind durch diese Unfälle Reisegüter in ihrer Verbräuflichkeit schwer gefährdet worden. Anordnungen des Auspersonals Verständnis entgegen bringen; ihre Befolgung kommt allen Reisenden zu gute.

Wad Vienenroda. (Kinder- und Heimatfest) Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre am 10. und 11. Juli das traditionelle Kinderfest in Wad Vienenroda auf der "Waldschänke" statt. Neben den üblichen Kinderpielen trägt das Fest den Charakter eines Schulfestes für die Schulklassen. Die männliche Jugend tritt im festlich mit Kameradschaften Verbrühten geschlossen auf und kämpft bei dem Vorkesseln um den "Bogelfinn" jeder Schulfähigkeit. Außerdem ist mit dem Kinderfest eine Wiederkehrerfeier heimatreuer ehemaliger Wad Vienenroder verbunden.

pe. Besenfelder. (Ausflug in das Schmarz) Die Disziplin Besenfelder des Deutschen Frauenwertes führte eine ausgezeichnete gelungene Fahrt nach dem Schmarz und Saalefeld durch. Eine große Zahl von Besenfelder Frauen hatte sich angeschlossen, als man bei Hohenstein über Merseburg, Dornburg und Sena bis Rudolstadt fuhr. Gegen 11 Uhr war man teils zu Fuß, teils in Kriemern in Wittenburg angelangt, um die Fahrt dann weiter bis Schwabburg im herrlichen Schwabburgtal fortzusetzen. Weiter ging es ins Thüringer Land hinein. Herrliche Blicke taten sich auf, und sie wurden immer schöner, je weiter man kam. Bei Rada wurde die im Bau befindliche Autobahn Dresden-Weimar befestigt. Im Rudolstadt benutzte man die Hebeschleuse und in Schwabburg das Schloß. Gegen 17.30 Uhr tranken die Frauen in Saalefeld Kaffee und besaßen die nachdenklichen Feingrotten. Um 20 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Von Rudolstadt bis Wittenfels wurde die Autobahn benutzt.

Sommerlich warm

Der Reichsmütterdienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Donnerstagabend: Das Sturmfest, das unser Wetter am Mittwoch sehr unruhig machte, hat sich rasch nach Finnland entfernt. Gleichzeitig breitet sich hoher Druck über Mitteleuropa aus. Bei schwacher Luftbewegung und vorwiegend heiterem Himmel wurde es wieder sommerlich warm, im Pfalzlande stieg die Temperatur bis 25 Grad, auf dem Broden bis 14 Grad. Die Zone hohen Druckes, die jetzt über Mitteleuropa sich von Westen nach Osten hinzieht, wird von Süden her von einem Tief angegriffen. Dabei wird bei uns die Neigung zu örtlicher Gewitterbildung zunehmen; tropische Warmluft, die gleichzeitig herangezogen wird, wird die sommerliche Wärme anhalten lassen.

Gummi-Bereifungen für alle Zwecke Gummi-Bieder

Ausfluchten bis Sonnabend abend: Teils heiter, teils wolfig und sommerlich warm, drückende Gewitter. Meist schwache Luftbewegung.

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Temp. (°C), Wind, and other weather data for various locations like Mühlberg, Bismarck, etc.

... die Bade-Ausrüstung von WEIDOPONIC Leipzig Straße 6

Die beiden Götz hingerichtet

Schneller Strafvollzug an den Berliner Landstraßenräubern

Berlin, 30. Juni. Am heutigen Donnerstag früh sind die Gebrüder Walter und Max Götz hingerichtet worden, die vom Sondergericht in Berlin am 24. Juni 1938 zum Tode verurteilt worden sind.

Die beiden Verbrecher haben, wie bereits ausführlich berichtet, in der Zeit vom November 1934 bis zum Januar 1938 zahlreiche Raubüberfälle — insbesondere durch Stielen von Autofallen — auf Kraftwagen, Tankstellen und Stationstaxen der Reichsbahn verübt. Dabei haben sie von den mitgeführten Schusswaffen rücksichtslos Gebrauch gemacht und mehrere Personen schwer verletzt. Walter Götz hat ferner den Polizeioberwachmeister

Hermann und den Maschinenarbeiter Bruno Viszermordet.

Walter und Max Götz waren die ersten Verbrecher, bei denen mit räumlicher Kraft das Gesetz in Anwendung kam, das die Todesstrafe für denjenigen vorsieht, der in räuberischer Absicht eine Autofalle stellt. Walter Götz wurde elfmal, sein Bruder Max neunmal zum Tode verurteilt. Der schnelle Strafvollzug ist ein sichtbarer Ausdruck für den Willen des Staates, das Volk vor Verbrechern vom Schlage der beiden Götz zu schützen; er ist zugleich aber auch eine einseitige Warnung an kriminell Veranlagte, sich in die Ordnung des Staates zu fügen.



Ein tschechischer Panzerzug im sudetendeutschen Grenzland: Ein aufschlußreiches Bild von den überstürzten und sinnlosen militärischen Maßnahmen in der Tschechoslowakei

Das Risiko ist zu groß

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 30. Juni. Die große englische Versicherungsgesellschaft Lloyd hat die Versicherungsräumlichkeiten für die englischen Schiffe, die nach Spanien gehen, auf die Nachricht von der Bombardierung der „Farnham“ und der „Melson“ aufs neue erhöht.

Wie „Daily Mail“ berichtet, ist man innerhalb des Direktoriums der Gesellschaft nicht abgeneigt, die Tätigkeit der britischen „Kanonenhändler“ unmöglich zu machen, und zwar dadurch, daß die Versicherungssumme erhöht wird, daß sie das gute Geschäft „verdirbt“, das nur den Krieg in Spanien verlängere.

Donaumont künftig gefperct

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 30. Juni. Das zum Festungsstützen von Verdun gehörende Fort Donaumont, dessen Erklärung durch deutsche Truppen zu den pläntlichsten Waffentaten des Weltkrieges

gehörte, stand bisher für Touristen zur Besichtigung frei. Außerdem wurden regelmäßig Führungen veranstaltet.

Nachdem jetzt ein weiterer Ausbau der Befestigungen von Verdun in Angriff genommen wurde, sind weitere Besichtigungen des Forts Donaumont nicht mehr möglich. Lediglich das kleine Museum am Eingang der Kaserne wird auch weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Retordernten

in Jugoslawien und Rumänien

Budapest, 30. Juni. Die Nachrichten über Ernteschätzungen der diesjährigen Ernten in Jugoslawien und Rumänien klingen äußerst günstige Ernteschätzungen an. Man rechnet mit einem Getreideexportüberschuß von ungefähr 40 000 Waggons.

Ebenso stellen die Ernteschätzungen aus Rumänien eine überdurchschnittliche Ernte in allen Gebieten des Landes in Aussicht. Auf Grund der bisherigen Schätzungen hofft man 150 000 Waggons Getreide für den rumänischen Export zur Verfügung stellen zu können.

Bestellungen auf Volkswagen verfrüht

Vorläufig auch noch keine Uebertragung von Vertretungen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juni. Die Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens, Berlin-Granevald, teilt nochmals mit, daß zur Zeit weder für die Gesellschaft, noch für die Aufzuchtbetriebe des KdZ-Betriebes in Hallersleben Personeneinstellungen irgendwelcher Art vorgenommen werden. Ebenso können Bestellungen auf KdZ-Wagen, Anträge auf Uebertragung von Vertretungen usw. nicht entgegengenommen werden.

Alle nicht angeforderten eingehenden Gesuche müssen wegen Ueberlastung

unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben. Daher werden Bewerber und Interessenten gebeten, von Zuschriften abzulassen, bis eine entsprechende Veröffentlichung erfolgt.

Das neugewählte irische Parlament, der Dail, hielt Donnerstag seine erste Sitzung ab, bei der de Valera wieder zum Premierminister gewählt wurde. De Valera beauftragte darauf den Staatspräsidenten, der ihn zum Ministerpräsidenten ernannte.

Bekanntgabe

Die seit vielen Jahren bestehende Firma

A. HUTH & CO., K. G.

ist heute in arischen Besitz übergegangen. Die reichen Erfahrungen des neuen Inhabers sind Bürgen für die Schaffung einer vorbildlichen Einkaufsstätte für Halle und Umgebung.

Heute Freitag, den 1. Juli, bleibt das Geschäft wegen Vorbereitungsarbeiten geschlossen!

Neueröffnung am morgigen Sonnabend, vormittags 11 Uhr!

Modehaus Herrmann & Co.

Neue Gesichter im Stadttheater Halle



Susanne Hellmann
Koloratursängerin
(bisher Landestheater Darmstadt)



Anna Heim
Hochdramatische Sänglerin
(fr. Städt. Oper Berlin u. Bayreuth)



Jemgard Barth
Altistin
(bisher Stadttheater Breslau)



Eilij Kaiser
Operettenlängerin
(bisher Zentraltheater Chemnitz)



Ruth Wilske
Operettenloubrette
(bisher Landestheater Coburg)



Gertrud Bergmann
Erste Mutter u. Charakterpielerin
(bisher Landestheater Darmstadt)



Herbert Köhner
Schwerer Held und Heldenvater
(bisher Nationaltheater Weimar)



Adolf Hoffmann
Erster Held und Heldenvater
(bisher Staatstheater Danzig)



Kurt Wegel
Jugendlicher Held und Liebhaber
(bisher Landestheater Schneidemühl)



Karl Kędzja
Jugendlicher Charakterpieler
(bisher Grenzlandtheater Zittau)



Dr. Harry Koebert
Schwerer Charakterpieler
(bisher Stadttheater Lübeck)



Martin Jäger-Weißphal
Charakterpieler und Komiker
(bisher Deutsches Theater Wiesbaden)



Fred Roland
Jugendlicher Komiker
(bisher Stadttheater Kuffen)



Dr. Otto Koerner
Operischer Tenor u. Operettentenor
(bisher Stadttheater Rostock)



Heinz Sauerbaum
Tenorbuffo
(bisher Staatsoper Stuttgart)



Hansjochim Wörtinger
Erster Bassist
(bisher Stadttheater Aachen)



Fritz Bürgmann
Bassist
(bisher Stadttheater Hlensburg)



Siegfried Koenneke
Choragenpieler
Privataufnahmen



Deutsche Seelenkunde und deutsche Erneuerung

Zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Bayreuth vom 1.—4. Juli

Von Professor Erich Jaensch, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Die 12. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, die unter dem Protektorat des Gauleiters und Reichswalters Staatsminister Fritz Wagner in Bayreuth stattfand, wird das Schrifttum, die Vorträge und Erörterungen behandelnd, die lange Fremdenhaft und schematische Unterdrückung eigener Ansichten in den Weltanschauungsfragen befristigt aus der Hand des Gebietes der Seelenkunde, es soll nun der Versuch gemacht werden, erst deutsche Seelenkunde vor der Ersterhebung herauszustellen.

Das Haus der Deutschen Erziehung ist seitdem ein Symbol dafür, daß Erziehung dem nationalsozialistischen Staat als eine heilige Angelegenheit gilt. Im Umkreis dieser Angelegenheit stammte nach Wichtigkeit die Worte kommen.

Hat die deutsche Psychologie etwas Derartiges zu sagen? Noch immer beweisen es manche, unter dem Eindruck der jüngsten Vergangenheit. Der breiteren Öffentlichkeit steht etwa vor Augen, daß gewisse Richtungen der Psychoanalyse zu einer getriebenen Fortsetzung des Weltbildes von Karl Marx geworden waren, daß die Lehre des jüdischen Psychoanalytikers Alfred Adler in dem nun wieder beabsichtigten Österreich eine Zeitlang fast als amtliche Staatspsychologie galt. Zahlreiche Volksgenossen erinnern sich daran, daß eine psychologisch getriebene Gattin so genannter Richter in Kroatien heimlich schwelgte und es zur Norm erhob. In der physischen Wissenschaft war ebenso wie in der Literatur die Meinung verbreitet, den Welt für alle menschlichen Rassen und Rassenunterschiede aufzuheben, das Auge beherrschte in die Tiefe zu lenken, alles, auch das höchste Menschentum dem Antermententum anzugleichen. Im ersten streng wissenschaftlichem Gewand auftretende und darum der Öffentlichkeit unangreifbar scheinende Lehren des Kultursozialismus waren manche dieser Psychologien, die bei uns in Deutschland damals das Feld beherrschten und das Volk der Deutscher von seiner unersättlichen Neugier zu den Weltanschauungsfragen her für fremdartige Lehren gewannen, alles Artgenüsse demselben niederhaltend. Man haben sie im Ausland ihre Hochschulen bekommen, wo sie auf Großbeifall und die Welt ihre der Öffentlichkeit unerschließbaren, aber mächtigsten Geheime gerichtet hatten, als getarnte Geheimeinstrumente getriebener Weltanschauungen.

Mancher Fachpsychologe, der im Bereich der damals heftigsten geistlichen Richtungen arbeitete, mochte ganz ehrlich glauben, nur der Wahrheit zu dienen. So mancher zeigte wohl gar nicht, welchen gefährlichen Schaden diese Richtungen zuzufügen, und weshalb man sie vor ihren Antipoden und Gegnern mit solcher Härte in Schutz nahm, die deutschen Forscher aber, welche Widerstand leisteten, staatsfeindlich mit allen Mitteln dackte und niederhielt. Wenn die Richtungen physisch-katholische Psychologie lehrten, es ging im seelischen Geschehen genau so her, wie bei

physischen Prozessen, aber wenn die Psychologie soziologisch oder politisch mit Wohlgefallen hindurchgeführt werden, es verhalte sich beim Menschen alles grundsätzlich genau so wie auch schon bei den Tieren oder Pflanzen, so war das eben die damals ergründliche Aufhebung des Bildes für die menschlichen Rassenunterschiede. Was dem Menschen mit den niederen Tieren gemeinsam ist, das ist natürlich nicht in allen Menschen gleich. Genau sind die Eigenschaften, die dem System Mensch als Träger nervenleitender physischer Vorgänge ankommen und die auch schon an einer physischen Versuchsanordnung aufweisbar sind, in allen Menschen gleich. Unvollständig die Vorgänge zeigen ja nichts von individuellen Unterschieden und Anpassungen, jedenfalls nicht an menschlichen Rassenunterschieden. Es geht es nicht eine Psychologie vor einer Tierpsychologie, die auch wir nicht entbehren wollen und die wir mit in den Dienst des Aufbaues stellen werden, was dann allerdings in einer ganz anderen Ausrichtung geschehen wird als damals bei uns und im Ausland. Ich noch jetzt. Damals war die Grundhaltung maßgebend, die man auf französisch „sociologie à la baisse“ nennen kann: eine Bewegung nach abwärts, Hinwegung zum Boden der Menschheit, wenigstens im Verständnis des Bildes von den menschlichen Rassenunterschieden. Wer daran zweifelt, ob diese „kulturpolitische“ Ausrichtung schädlich nicht jenen Schülern gehalten hat, der sollte befehlen werden, sich die Psychologie bei der Besetzung psychologischer Lehrstühle in solchen Ländern, in denen noch jetzt der Marxismus herrscht.

Was bis wurde von manchen klar erkannt, aber von vielen gefühlt und gefühlt. Manche Deutsche verbinden darum noch jetzt mit dem Begriff „Psychologie“ eine Vorstellung von Beschränkungen, die sich den Zielen unserer Bewegung gegenüber verhalten. Und wie viele Generationen von heute sind einmal als Jugendliche mittels der jüdischen Intelligenz von William Stern geprüft worden, die vielfach einen beinahe amtlichen Charakter angenommen hatten, und deren Begeben an manchen Orten geradezu Vorbereitung war für die Aufnahme in die höhere Schule. Manche der so Geprüften mochte intimtümlich fühlen, daß diese Form der Menschenmaßnahme ihnen das Leben nicht, immer noch einen arbeitsamen Intelligenztypus auf den höheren Bildungsweg zu bringen. Die Intelligenzlehre des jüdischen Psychologen Stern war wirklich „nützliche Wissenschaft“, betrieben und praktisch angewandt auf Rollen unserer, aber nicht im Sinne unseres Volkes.

Sieht man absehbare die Psychologie nicht im Gegensatz zu dem, was wir nun anerkennen? So danken unter dem Eindruck der vorhererörterten Bilder der Vergangenheit zweifellos noch heute viele Volksgenossen.

Sie begeben einen der verhängnisvollsten Irrtümer. Wir antworten ihnen mit der Frage: Sollen wir etwa deshalb, weil die Politik der letzten Jahrzehnte schlecht war, nun alle Politik aufgeben und apolitisch werden? Im Gegenteil! Überall da, wo früher die größten Verfehlungen begangen wurden, liegen heute gerade die größten Aufgaben für unser Volk. Die Verfehlungen sind nicht in peripheren, gleichgültigen Randzonen des Lebens, sondern in dessen zentralen Gebieten, von wo aus das ganze Volk zu er-

halten war. Das gesamte Lebensgebiet war die Politik, und daher auch das Gebiet der größten Verfehlungen. Nützlich hatten jene Weltanschauungslehre auch unter juch zur benutzten Domäne ertoren, weil kein Gegenstand so lebensnahe und lebenswichtig ist. Die Seele ist der Wohnort des Geistes (Demotit).

Es geht um die Wahrheit! So kennzeichnet die Naturforscher des 19. Jahrhunderts die nationalsozialistische Bewegung in der härtesten Kampfezeit von 1932 und gab damit den Männern der Wissenschaft das Wort in die Hand. Am tiefsten bedrückt gehalten wurde die Wahrheit im Bereich der menschlichen Dingen, dank eines Systems, das die Wahrheit auf diesem Gebiet zu fürchten hatte. Schon in den Jahren vor der Machtergreifung ist es moralisch mit dem höchsten Kampfe geistige Kämpfe um die Wahrheit auch auf unserem Felde. Wie der Vergangenheit eine einheitlich orientierte oder irrtümliche Psychologie als Hauptpunkt ihrer Verirrungen steht, so ist nun die deutsche Psychologie auf wissenschaftlichem Gebiet mit dem unteren Teil und unserer Bewegung vertretene Wahrheit zum Siege zu führen durch Aufhebung der Wahrheit über menschlich seelische Dinge.

Der Grund zur modernen Psychologie wurde durch Naturforscher gelegt (Schmidt, Fedner, Wundt u. a.). Das bedeutet nicht, daß sie das Übergewicht nicht ausüben. Wohl aber folgte aus dieser Entwicklung, daß die eine Richtung mit dem höchsten und höchsten werden das 19. Jahrhundert nicht eine unüberwindliche Klüft aufwies, in der die Psychologie von Anfang an eine Selbstverleugung war. Das trag und trägt sie noch heute. Die Gegenwart ist nicht abgesehen im Einklang mit den von unserer Bewegung vertretenen Anschauungen. Das dies mit Materialismus nichts zu tun hat, zeigt die eine Seelenforschung mit größter Deutlichkeit.

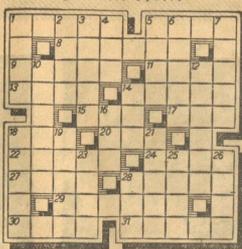
Vor allem war es eine notwendige Folge dieses Ausgangspunktes, daß die Psychologie ihre Grundlagen entweder gerade nach naturwissenschaftlicher Methode oder doch im Kontakt mit der Naturwissenschaft durchführte. Die besondere Stärke und Beweiskraft naturwissenschaftlicher Forschung liegt darin, daß ihre Ergebnisse überall nachprüfbar sind, und ein auf naturwissenschaftlicher Grundlage ruhendes Fach hat auch die Psychologie diese Eigenschaften der Nachprüfbarkeit. Sie ist aber wichtig, daß es von menschlichen Dingen handelt, ein Weltanschauungslehre. Unter den Weltanschauungslehren nimmt die Psychologie eine einzigartige Sonderstellung ein, denn ihr Schicksal und Ausgangspunkt, eben von ihrer naturwissenschaftlichen Grundlage her, führt die Nachprüfbarkeit. Wir führen unsere Untersuchungen so durch — und müssen es —, daß wir unsere Methode, ebenso wie der Naturforscher, vor einem jeden, auch einem fremdem Volke selbständig herausfordern mit der ruhigen Zuversicht ausbreiten können: „Überzeugt euch selbst, prüft nach!“ Darum propagieren wir auch eine bestimmte „Richtung“ — Auch unter Wissenschaftlern ist es nicht immer fernhalten —. Die Wahrheit muß sich selbst durchsetzen. Widerstände können ihre Anerkennung verzögern. Aber schließlich muß sie auf unserem Gebiet, ähnlich wie auf naturwissen-

wissenschaftlichen, durchdringen. Die Stimme unseres Volkes muß daher auch im Ausland beachtet werden. Sie wird um so bereitwilliger gehört, als die moderne Psychologie von Deutschland ausging und von hier aus ihren Siegeszug zu allen Kulturkreisen antrat. Darum ist die wissenschaftliche Psychologie heute eine der härtesten Kampftruppen einer Bewegung zur Wahrheit.

Natürlich sollte ein solches maßvolles Instrument nur aus lauterer Hand hervorgehen, denn die vom härtesten Wahrheitsliebsten getrieben sind. Wie nicht das ist, zeigt uns der Rückblick auf die Vergangenheit.

Unser Kreuzworträtsel

„Mittlerer Geist“



Worterschlüssel: 1. Welches französische Gebirgsgebirge? 2. Welche Stadt? 3. Welche Stadt? 4. Welche Stadt? 5. Welche Stadt? 6. Welche Stadt? 7. Welche Stadt? 8. Welche Stadt? 9. Welche Stadt? 10. Welche Stadt? 11. Welche Stadt? 12. Welche Stadt? 13. Welche Stadt? 14. Welche Stadt? 15. Welche Stadt? 16. Welche Stadt? 17. Welche Stadt? 18. Welche Stadt? 19. Welche Stadt? 20. Welche Stadt? 21. Welche Stadt? 22. Welche Stadt? 23. Welche Stadt? 24. Welche Stadt? 25. Welche Stadt? 26. Welche Stadt? 27. Welche Stadt? 28. Welche Stadt? 29. Welche Stadt? 30. Welche Stadt? 31. Welche Stadt? 32. Welche Stadt? 33. Welche Stadt? 34. Welche Stadt? 35. Welche Stadt? 36. Welche Stadt? 37. Welche Stadt? 38. Welche Stadt? 39. Welche Stadt? 40. Welche Stadt? 41. Welche Stadt? 42. Welche Stadt? 43. Welche Stadt? 44. Welche Stadt? 45. Welche Stadt? 46. Welche Stadt? 47. Welche Stadt? 48. Welche Stadt? 49. Welche Stadt? 50. Welche Stadt? 51. Welche Stadt? 52. Welche Stadt? 53. Welche Stadt? 54. Welche Stadt? 55. Welche Stadt? 56. Welche Stadt? 57. Welche Stadt? 58. Welche Stadt? 59. Welche Stadt? 60. Welche Stadt? 61. Welche Stadt? 62. Welche Stadt? 63. Welche Stadt? 64. Welche Stadt? 65. Welche Stadt? 66. Welche Stadt? 67. Welche Stadt? 68. Welche Stadt? 69. Welche Stadt? 70. Welche Stadt? 71. Welche Stadt? 72. Welche Stadt? 73. Welche Stadt? 74. Welche Stadt? 75. Welche Stadt? 76. Welche Stadt? 77. Welche Stadt? 78. Welche Stadt? 79. Welche Stadt? 80. Welche Stadt? 81. Welche Stadt? 82. Welche Stadt? 83. Welche Stadt? 84. Welche Stadt? 85. Welche Stadt? 86. Welche Stadt? 87. Welche Stadt? 88. Welche Stadt? 89. Welche Stadt? 90. Welche Stadt? 91. Welche Stadt? 92. Welche Stadt? 93. Welche Stadt? 94. Welche Stadt? 95. Welche Stadt? 96. Welche Stadt? 97. Welche Stadt? 98. Welche Stadt? 99. Welche Stadt? 100. Welche Stadt?

Worterschlüssel: 1. Welche Stadt? 2. Welche Stadt? 3. Welche Stadt? 4. Welche Stadt? 5. Welche Stadt? 6. Welche Stadt? 7. Welche Stadt? 8. Welche Stadt? 9. Welche Stadt? 10. Welche Stadt? 11. Welche Stadt? 12. Welche Stadt? 13. Welche Stadt? 14. Welche Stadt? 15. Welche Stadt? 16. Welche Stadt? 17. Welche Stadt? 18. Welche Stadt? 19. Welche Stadt? 20. Welche Stadt? 21. Welche Stadt? 22. Welche Stadt? 23. Welche Stadt? 24. Welche Stadt? 25. Welche Stadt? 26. Welche Stadt? 27. Welche Stadt? 28. Welche Stadt? 29. Welche Stadt? 30. Welche Stadt? 31. Welche Stadt? 32. Welche Stadt? 33. Welche Stadt? 34. Welche Stadt? 35. Welche Stadt? 36. Welche Stadt? 37. Welche Stadt? 38. Welche Stadt? 39. Welche Stadt? 40. Welche Stadt? 41. Welche Stadt? 42. Welche Stadt? 43. Welche Stadt? 44. Welche Stadt? 45. Welche Stadt? 46. Welche Stadt? 47. Welche Stadt? 48. Welche Stadt? 49. Welche Stadt? 50. Welche Stadt? 51. Welche Stadt? 52. Welche Stadt? 53. Welche Stadt? 54. Welche Stadt? 55. Welche Stadt? 56. Welche Stadt? 57. Welche Stadt? 58. Welche Stadt? 59. Welche Stadt? 60. Welche Stadt? 61. Welche Stadt? 62. Welche Stadt? 63. Welche Stadt? 64. Welche Stadt? 65. Welche Stadt? 66. Welche Stadt? 67. Welche Stadt? 68. Welche Stadt? 69. Welche Stadt? 70. Welche Stadt? 71. Welche Stadt? 72. Welche Stadt? 73. Welche Stadt? 74. Welche Stadt? 75. Welche Stadt? 76. Welche Stadt? 77. Welche Stadt? 78. Welche Stadt? 79. Welche Stadt? 80. Welche Stadt? 81. Welche Stadt? 82. Welche Stadt? 83. Welche Stadt? 84. Welche Stadt? 85. Welche Stadt? 86. Welche Stadt? 87. Welche Stadt? 88. Welche Stadt? 89. Welche Stadt? 90. Welche Stadt? 91. Welche Stadt? 92. Welche Stadt? 93. Welche Stadt? 94. Welche Stadt? 95. Welche Stadt? 96. Welche Stadt? 97. Welche Stadt? 98. Welche Stadt? 99. Welche Stadt? 100. Welche Stadt?



9. Fortsetzung
„Sie wollen mir doch nicht weismachen, daß dieser Sotens bei Ihnen war, und daß Sie ihn laufen ließen?“
„Daggen war nichts zu machen“, sagte Die. „Ich weiß, wann ich zu Ihnen habe, und wenn ich einer geistlichen Pistole gegenüberstehe.“
Mr. Budd knurrte verächtlich.
„Ich hatte Sie bisher nicht für einen Belagerer gehalten, Compton“, meinte er.
„Belagerer und Selbstmörder, ich nicht das sein“, versetzte Die. „Ich würde Sie in meiner Lage gewesen. Was hätten Sie getan?“
„Den Rest zweifellos nicht wieder weg gelassen“, sagte der Inspektor. „Wils, es stimmt alles, was Sie berichten.“
„Beinahe“, sagte Die. „Ich habe es ein bißchen frisiert. Aber das meiste ist unumstößliche Tatsache.“
Mr. Budds Stimme klang steiflich.
„Sie glauben das ganze Zeug?“
„Wenn es Sie auch überredet: ja!“ antwortete Die.
„Um!“ meinte Mr. Budd nachdenklich. „Können wir uns nicht treffen? Kommen Sie vielleicht mal hier in die Nähe?“
„Ich werde um vier Uhr in Ihrer Zeitunde sein“, versprach Die.

Der andere hingte ab.
Der Bericht der „Sphero“ erregte in den Rennkreisen Aufsehen. Lord Mortlake saß ihm im Klub, brumme: „Lächerlicher Blödsinn!“ und kehrte zu „Times“ zurück, deren Inhalt ihm nicht entfiel. Er gab Lord Mortlake zeigte größeres Verständnis.
„Daran kann etwas sein“, bemerkte er beim Essen zu Nelson. „Aber man weiß nie, wie viel wahr ist und wieviel sich die Heberdinger aus den Fingern saugen.“
Mr. Walter Brockfort saß den Aufbruch im Garten seiner kleinen Villa und lächelte bei der Erwähnung des Sotensfalls. Viele andere der den Bericht und stitzten. Wenn er konnte die Warnung des Jodens gegen Augenblicke Gestalt annehmen und Wirklichkeit werden.
Unter ihnen befand sich Benjamin Coman. Seit jener furchtbaren Nacht, als die unheimliche Gestalt in seinem Feld stand, hatte der Buchmacher in hängiger Angst. Sein Gemütszustand wurde außerdem noch von einer neuen Erkenntnis beeinflusst, die ihm eine Erklärung seines Bankrotts abgedacht hatte. Die Einlagen waren in letzter Zeit zu groß geworden. Unglückliche Spekulationen, eine schlechte Remission und zahllose Ansprüche an eine Kasse hatten ihn in eine überaus heilige Lage gebracht. In den nächsten Wochen mußte

er eine Menge Geld aufreiben. Diese Sorge in Verbindung mit der Angst, die ihn bisher nicht verlassen hatte, ließ ihn hart an seinen Nerven, das er kaum in der Lage war, seinen Gefühlen nachzugeben.
Er sah wie ein hinfalliger Geis aus, als er in seinem prunkvollen Büro saß und vor sich hin auf den Schreibtisch starrte. Er hatte Angst, verzweifelte Angst, vor allem vor dem Gedanken, daß er sein Vermögen durch den Bankrott zu verlieren, und nicht die Angst, die er bei der Reize zu finden, von der er keine Wiederkehr gibt. Aber nicht allein das Geldmangel quälte ihn, sondern auch die Tatsache, daß der Mann behauptet hatte, er besäße noch andere Beweise gegen ihn. Mr. Coman hatte sich in allem viele dunkle Gesühle eingelassen, und obwohl er besser klug gewesen wäre, den Anschein der Ehrenhaftigkeit zu erheben, mußte eine poligeiliche Vernehmung... die unermessliche Folge aus des geringsten Verdachts gegen ihn... Dinge zutage fördern, die er lieber verheimlicht wußte.
Es gab nur einen einzigen Ausweg. Er mußte den Sotens aufreiben, sich das Geldmangel zurückholen und den Mann, der es erzwungen hatte, vernichten. Aber das war nicht so einfach! Er hatte nicht die geringste Ahnung, wer der Mann war. Ihn ohne jeden Anhalt zu finden, hieß jetzt wie einen ganz bestimmten Grassalm in einer fünf Morgen großen Wiese herausfinden.
Mr. Coman warf den Rest seiner Zigarette in den verdrämmerten Aschenbecher und änderte sich eine neue an. Wo sollte er anfangen? Er hatte so viel anderes zu tun, daß er, wie sehr er sich bemühte, nicht seine gesamte Zeit darauf verwenden konnte. Auch Wils mußte etwas geschäftlich. Wenn dieser nicht die 4000 Pfund in Brighton ausgezahlt erhielt, erfüllte er zweifellos seine Drohung. Mr. Coman mußte sich dem Komplotz gegen Warton Wils begeben, aber auch wenn Wils Wils begeben war, würde er nicht lange unzufrieden sein, sondern immer wieder kommen und seine Forderungen jedesmal steigern.

Es mußte also etwas geschehen. Aber was? Eine Lösung wie im Falle Corbett war zu gefährlich, um ein zweites Mal versucht zu werden. Man mußte es feiner anstellen.
Sorgenvoll frug er sich mit der Hand über die Stirn. Denn endlich mußte er auch nach Geld beschaffen. Das war beinahe ebenso dringlich, wie die beiden anderen Notwendigkeiten. Wenn „Shy Lad“ das Palombenreiten in Brighton gewann, würden allerdings die unmittelbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwunden sein; denn er hatte so viel auf das Pferd gesetzt, daß es ihm 20 000 Pfund einbringen würde. Und wenn „Blonde Baby“ ausfiel, war der Sieg beinahe sicher — aber er hatte das unheimliche Gefühl, daß „Blonde Baby“ das bessere Pferd war.
Ob mit Wils etwas anfangen war? Wils ritt den großen Dunkelhebern. Wenn er es vorichtig anstellte, konnte er es in drei Tagen, daß „Shy Lad“ als erster durchs Ziel ging.
Der Buchmacher überlegte und schüttelte dann den Kopf. Jetzt an Wils heranzutreten, war bedenklich.
Widerum mußte er an den „Sotens“ denken. Er strengte sich an, einen Angewandten zu finden, von dem aus er die Suche nach der geheimnisvollen Persönlichkeit beginnen konnte. „Crabthorne!“ Er sprach den Namen laut aus, und seine Stirn entwürfelte sich. Das war der rechte Mann! Warum hatte er nicht schon längst an ihn gedacht?
Kapitel XIII.
Der Wirtadestoff.
Mr. Coman griff nach dem Telefon und verlangte eine Nummer.
„Mr. Crabthorne da?“ fragte er den Schreiber, der sich meldete. „Verbinden Sie mich mit ihm! Herr Sprich Benjamin Coman.“
Nach kurzer Pause hörte er die Stimme des Gewinners.
„Ich möchte mit Ihnen sprechen, Crabthorne“, unterbrach er die silbe Begrüßung des anderen. „Es ist...“
Fortsetzung folgt



Mitteldeutsche Nationalzeitung

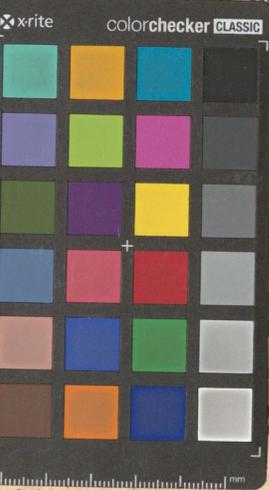
Ausgabe Halle

Beilage Mitteldeutscher National-Beleg am 30. Juni, Halle (S.), 6. Umdruck Nr. 20. „NRB“ erscheint wöchentlich 1 mal. Erhebungsarbeiten bei Erhebungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Abgabetermin monatlich 2. u. 10. monatlich 20. bis 22. d. Monats. Bestellungen 2.00 RM. monatlich 20. bis 22. d. Monats. Adressänderungen 0.50 RM.

Spezialbeleglieferung überall im Gau. Belegzahl Betrag 264. Die „NRB“ ist das amtliche Verbandsorgan sämtlicher Gewerkschaften der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Verbände für ungewerkschaftliche Einzelbetriebe. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Gellertstraße 47. Fernruf 276 81.

Prag blüfft ganz Europa

Ein Pariser Blatt verlangt Klarheit - Die „Liberté“ sagt: Die tschechische Regierung hat kein Interesse an den Verhandlungen mit den Minderheiten



Die „Liberté“ lenkt die Aufmerksamkeit auf verfassungsrechtliche Fragen, die im Zusammenhang mit dem gesamten Problem eine Klärung erfordern.

Die tschechische Regierung hat kein Interesse an den Verhandlungen mit den Minderheiten. Die tschechische Regierung hat kein Interesse an den Verhandlungen mit den Minderheiten.

Der Alarm vorbei sei, wäre in Zukunft unklar, eine Regelung zu betreiben, an die man nicht glaube. Man habe bemerkt, daß man Deutschland Widerstand leisten könne. Das genüge für den Augenblick. Den Bedürfnissen entsprechend beginne man wieder von neuem. Alles übrige sei überflüssig und nicht zu verwirklichen.

Die „Liberté“ bemerkt zum Schluß: Wenn wir diese Mitteilungen wiederholen, so um sie zu betonen und zu warnen vor allen Ueberschätzungen, die eine solche Auskunft eines Tages bringen könnte.

Schmählied auf den Führer

Landtschaft erhebt scharfen Protest - Neue Terrorakte

Die tschechische Gesandtschaft in Prag hat bei dem tschechischen Außenministerium Protest erhoben, daß in den letzten Tagen in letzter Zeit ein Schmählied auf den Führer der tschechischen Regierung in Prag verfaßt worden ist.

Statut den interessierten Parteien erst in der zweiten Hälfte vorgelegt werden. Er, Dr. Wolf, habe jedoch darauf hingewiesen, daß die polnische Bevölkerung in der Tschechoslowakei eine ethnographische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Autonomie fordere. Ueber Einzelheiten habe er nicht sprechen können, da man ihm nicht Gelegenheit gegeben habe, sich mit dem Inhalt des Nationalitätenstatuts bekannt zu machen.

Zu diesen Erklärungen Wolff wird von der Agentur NRE festgestellt, es zeige sich deutlich, daß die tschechoslowakische Regierung die Angelegenheit des Nationalitätenstatuts solange wie nur möglich verschleppen wolle. In den politischen Kreisen der einzelnen Volksgruppen in der Tschechoslowakei glaube man, daß das Nationalitätenstatut überhaupt in Frage gestellt sei; man fürchte, daß sämtliche Ausstellungen von tschechischer Seite über dieses Thema nichts weiter als nur eine gezielte Agitation seien. Heute könne bereits gesagt werden, daß das Nationalitätenstatut als Ganzes überhaupt nicht verwirklicht werden werde, sondern in Etappen durchgeführt werden sollte.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Das gleiche Schmählied wurde in den verschiedenen Teilen des Landes von Soldaten auf den Straßen, in letzter Zeit auch von Sokoln anlässlich des Prager Sokolfestes gesungen. Die deutsche Gesandtschaft hat das Außenministerium ersucht, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diesen unhaltbaren Zustand abzustellen und die verantwortlichen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Schon wieder wird hier ein neuer Ueberfall tschechischer Soldaten auf tschechische Militärs widerlegt. In der letzten Nacht sind zwei tschechische Militärs widerlegt worden. In dieser Woche werden auch zwischen der tschechischen Abordnung und der Regierung keine Gespräche mehr stattfinden. Wenn eine neuerliche Zusammenkunft erfolgt, ist noch nicht festgelegt.

Wehrlosen dabei mit den Worten: „Hentein Schmeiß!“

Der Empfang des polnischen Minderheitenführers Abgeordneten Dr. Wolf durch Ministerpräsident Hodaia wird in der polnischen Presse, wie aus Warschau gemeldet wird, stark beachtet. Einem polnischen Pressevertreter erklärte Dr. Wolf, ihm sei von Hodaia mitgeteilt worden, daß das Nationalitätenstatut

Neue Weltbestleistung deutscher Segelflieger

Schwarzbild-Guldner, 30. Juni. Auf dem Segelfluggelände auf dem Sommerberg gelang es am Mittwoch zwei tschechischen Segelfliegern, eine neue Weltbestleistung im Dauerflug im doppelstündigen Segelflug aufzuweisen.

Am Dienstagabend um 23 Uhr starteten Segelflughauptlehrer H. S. Truppführer Erich Meyer und Flugführer Schneider mit einem Doppeldecker vom Typ „Kranich“. Sie blieben bis Mittwoch, 30. Juni, in der Luft. Es wurde eine Gesamtflugdauer von 21 Stunden und 2 Minuten festgestellt. Die Weltbestleistung ist zur Anerkennung bereits angemeldet.

Tirol dankt unserem Gau

Gauleiter Hofer an Gauleiter Staatsrat Eggeling

Halle, 30. Juni. Der Gau Halle-Merseburg hat in den letzten Monaten besonders stark bei der Linderung der Not in Oesterreich mitgeholfen. Für diesen Einsatz hat jetzt Gauleiter Hofer folgendes Dankschreiben an unseren Gauleiter geschickt:

Innsbruck, Juni 1938.

An den Gauleiter der NSDAP, Gau Halle-Merseburg, Hg. Joachim-Albrecht Eggeling, Halle (Saale).

Die NSDAP Ihres Gauegebietes hat in den Wochen nach der Machtübernahme durch reich-

liche Spendenüberweisungen in hervorragender Weise mitgeholfen, die große Not im Gau Tirol zu lindern. Dieser Beweis wahrer Volksgemeinschaft veranlaßt mich, Ihnen für diese Willigkeit meinen und der Betreten herzlichsten Dank auszusprechen. Diesen Dank und meine Anerkennung bitte ich an alle Spender Ihres Gaues, insbesondere aber auch an alle NSDAP-Mitarbeiter, die durch ihren Einsatz die Spendenleistungen erst ermöglichen, weiterzuleiten.

Heil Hitler!
Hofer, Gauleiter.

Betriebsgemeinschaften in Front!

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 30. Juni. Zum zweiten Male wird die Deutsche Arbeitsfront die Betriebsführer und Betriebsräte zur Teilnahme an dem großen Leistungskampf aller deutschen Betriebe auf. Es ist ein Appell an alle Schaffenden Deutschlands, sich an diesem Kampfe des Sozialismus zu beteiligen.

Vor zwei Jahren, am 29. August 1936 hat der Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen. Nach seinem Willen sollten die Betriebe ausgezeichnet werden, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Geistes der nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Betriebes und seiner Volksgemeinschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist. Die Bedingung, die hierbei zu erfüllen war, nämlich eine „vollkommene Betriebsgemeinschaft“ zu sein, bedeutete zugleich die Zielsetzung für die Neugestaltung unseres Arbeitslebens. Sie war nicht mehr und nicht weniger als die auf den Grundrissen der Arbeitsethik für alle Schaffenden, Anerkennung der persönlichen Leistung! „Ehru der Arbeitstrait“ und „Ständige gemeinverantwortliche Einlaberbereitschaft aller“ geforderte nationalsozialistische Ordnung des Betriebslebens. Nicht am den Geldbeutel, um die finanzielle oder produktionsmäßige Leistungsfähigkeit eines Betriebes ging es hier. Nicht der Betrieb würde Sieger sein, der etwa die vorbildlichsten Kaufmanns- oder Sportplätze für die Volksgemeinschaft anlegt oder die größte Zahl von Arbeitslosen mit sich in den Urlaub führt. Maßgebend konnte allein die Leistung sein. Betriebsführer und Volksgemeinschaft sollen im Musterbetrieb wie eine große Familie zusammenleben und zusammenkämpfen.

Bereits der Aufruf zum ersten großen Leistungskampf aller deutschen Betriebe im vergangenen Jahre fand ein weitgehendes Echo bei den deutschen Arbeitern. Von den Fronten von nicht weniger als 84.000 Betrieben grüßten in großen Lettern die Worte: „Wir machen mit!“ Die Millionen Schaffenden dieser Betriebsgemeinschaften befanden damit ihren Willen, mitarbeiten zu wollen an dem großen Werk des Neuaufbaues eines wahren deutschen Sozialismus. Reichsorganisationsleiter Dr. Loh konnte, nachdem Reichsstaatsleiter Dr. Spuhler am Vorabend zum 1. Juli d. J. auf der Reichsarbeitsgemeinschaft der Berliner Staatsoper die Ergebnisse des ersten Leistungskampfes verkündet hatte, feststellen, daß dieser Bericht ein malig sei! Der ganzen Welt. Auf allen Bereichen des sozialen Lebens waren gewaltige Leistungen vollbracht worden.

Nach den Richtlinien des Amtes „Schönheit und Arbeit“ wurden 2535 Gemeinschaftsleiter und Gemeindeführer ernannt. 2629 Betriebe hatten laubere Gaubereiben mit vorbildlichen Wahanlagen neu geschaffen. Dadurch konnten dem bodenkundigen Handwerk allein Aufträge in Höhe von 152.831.213 RM. erteilt werden. Zur geistlichen Förderung der Volksgemeinschaften wurden 4899 Betriebsportgemeinschaften neu gegründet und 682 Sportplätze angelegt. Insgesamt wurden an freiwilligen wählbaren sozialen Leistungen der Reichsleiter Art 755.818.944 RM. zur Verfügung gestellt. Ueber all den Zahlen hand jedoch als ichonem Erkenntnis der darin zum Ausdruck gekommene Wille zur Volksgemeinschaft, die Befinnung des deutschen schaffenden Menschen auf sich selbst und seine Einheit, das Volksgemeinschaft und Betriebsführer schickhaft zusammengehören. Sie alle sind Summe der Freiheit, die in tatkräftiger, aufopferndem Einsatz besteht und mit Hand anlegen an dem großen Werk des deutschen Sozialismus.

Den 30. Betrieben, die am 1. Mai 1937 die Goldene Fahne der Deutschen Arbeitsfront überreicht erhielten, folgten in diesem Jahre am Freitag der nationalen Arbeit weitere 104 Betriebsgemeinschaften. Mit den Siegen zusammen sind jedoch auch